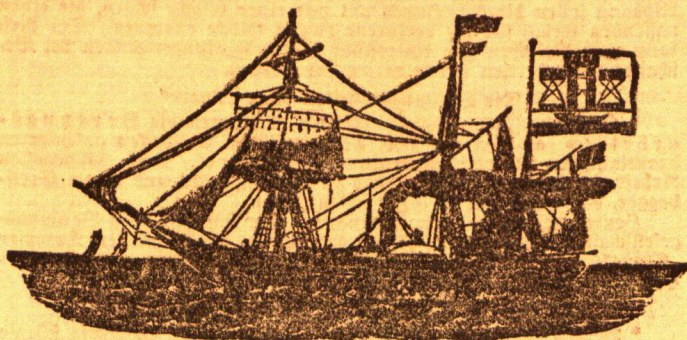


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 99 M., mit Votenlohn 105 M.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
99 M. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle
Spalte von Abonnenten mit 4,00 M., berechnet
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 5,00 M. berechnet
Reklamen für die ersten 14,00 M., Auswärtige 17,00 M. die Zeile
bei Erfüllung von Nachborschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwas Rabat kann im Kontraktfalle, bei Einziehung des
Rechnungsabtrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 2,00 M.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 192

Memel, Freitag, den 18. August 1922

74. Jahrgang

Nach dem Scheitern der Londoner Konferenz Die möglichen Entscheidungen der Reparationskommission

Paris, 17. August. (Tel.) „Davas“ verbreitet eine offiziöse Aus-
sage zur bevorstehenden Beratung der Reparationskom-
mission über das deutsche Moratoriumsverlangen.
Darin heißt es: Entweder nehme die Reparationskommission das Mo-
ratorium mit Stimmengleichheit an und die Stimme des Vorsitzenden
des französischen Delegierten Dubois, habe den Ausschlag, — auf diese
Weise würde die französische Auffassung eine volle Befriedigung er-
zielen und das Deutsche Reich würde wahrscheinlich wenigstens für
einige Monate seine Verpflichtungen erfüllen —, oder die Reparations-
kommission bewillige Deutschland ein Moratorium mit den von der
französischen Regierung als befriedigend angesehenen Pfändern,
namentlich den deutschen Staatsgruben und Staatswäldern. Diese
Möglichkeit sei nicht ausgeschlossen, da die Reparationskommission
nicht notwendiger Weise an die Haltungen der Regierungen
gebunden sei. In diesem Fall werden von französischer Seite
ebenfalls keine Einwendungen vorgebracht werden. Endlich aber, die
Reparationskommission würde das Moratorium trotz des formel-
lichen Widerstandes des französischen Delegierten bedingungs-
los bewilligen. Eine derartige Entscheidung könnte natürlich
von der französischen Regierung nicht angenommen werden. Die fran-
zösische Regierung würde also nur nach der Entscheidung der Re-
parationskommission handeln. Nur, wenn sie nicht der Gerechtigkeit ent-
sprechen, namentlich aber wenn sie sich weigern, die bestimm-
ten Befehle Deutschlands festzustellen, dann würde die
französische Regierung zur Handlungsfreiheit zurückkehren. Das
Wort habe jetzt die Reparationskommission allein.
Die „Journal des Debats“ mittelt, sei es nicht sicher, daß die Re-
parationskommission die Entscheidung sofort an die deutsche Regie-
rung abgeben lassen werde, vielmehr habe es den Anschein, daß die
Delegierten die Richtlinien ihrer Regierungen, insbesondere die der
französischen Regierung, abwarten werden.

„Davas“ fügt hinzu: Der Ministerrat prüfte nach seiner
Rückkehr die Eventualität militärischer Maßnahmen nicht. Es sei auch
im Gegensatz zu den gestern im Umlauf befindlichen Gerüchten falsch,
daß die französische Regierung daran dachte, Marschall Foch und Ge-
neral Degoutte nach Rambouillet zu berufen.

Frankreichs Aktionen gegen Deutschland

Paris, 17. August. (Priv.-Tel.) Die Pariser Ausgabe der
„Daily Mail“ glaubt zu wissen, daß die etwaige Aktion, die der fran-
zösische Ministerpräsident Deutschland gegenüber unternehmen werde,
von der Beschlagnahme aller deutschen Einkünfte im be-
trifft Gebiet bestehen würde, ferner in der Sequenzierung
der deutschen Staatsbergwerke im Ruhrgebiet und der
Staatswälderungen auf dem linken Rheinufer. Zu derartigen
Aktionen würden französische Truppenaufmärsche alle Ausgänge von
Wirtschaftlicher Wichtigkeit aus dem Ruhrgebiet besetzt halten.
Infolgedessen könnte man eine derartige Beschlagnahme vorsehen,
wenn das Militär in das Ruhrgebiet einzumarschieren brauchte.

Englands Ansicht zur jetzigen Lage

London, 17. August. (Tel.) Der Londoner Berichterstatter des
„Daily Mail“ erklärt, daß in britischen Kreisen die mit Bezug auf die Re-
parationsnote entstandene Lage keineswegs tragisch aufge-
faßt wird und daß der Entscheidung der Reparationskommission in
dieser Angelegenheit entgegenzusehen werde. Praktische Schritte der französischen
Regierung werden nicht für wahrscheinlich gehalten. In alliierten
Kreisen und italienischen Kreisen werde die Frage einer
neuen alliierten Konferenz auf breiterer Grundlage und
in einem späteren Zeitpunkt erörtert. Auf britischer Seite, wo eine
Befähigung dieses Planes nicht vorliegt, werde die letzte Londoner
Konferenz für verfrüht angesehen. Inzwischen sei es nach britischer
Ansicht wahrscheinlich, daß Deutschland ruhiges Blut behält.

Frankreichs Schulden an Amerika

Paris, 17. August. (Priv.-Tel.) Der „Chicago Tribune“ zu-
folge, teilt die französische Regierung vor einigen Tagen der ameri-
kanischen Regierung offiziell mit, daß sie die Bezahlung der
Schulden und Zinsen an Amerika von den deutschen Reparations-
zahlungen abhängig mache. Frankreich werde aber nicht die Zahlung
in Amerika wieder aufnehmen, wenn die deutschen Reparations-
zahlungen wieder einsetzten, sondern erst dann, wenn es vollständig
den Besitz der 90 Milliarden Papierfranken gelangt sein werde, die
Frankreich für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete schon an
Amerika ausgeben habe. Das Blatt schreibt, dies würde
bedeuten, daß Frankreich binnen 40 bis 50 Jahren nichts an Amerika
zahlen wolle. Die amerikanische Schuldenkommission
wolle die amerikanische Schuldenerklärung vor einigen Tagen
den französischen Vertretern vor einiger Zeit erst hat, einen
ähnlichen Vorschlag über diese Zahlung der französischen
Schulden zu machen. Die französische Regierung ließ durch Par-
lamentarier erklären, daß sie einen bestimmten Vorschlag nicht vor zwei
Wochen machen könne. Die Schuldenkommission ersuchte daraufhin
um eine bestimmtere Antwort, worauf die Eingangs genannte erfolgte.

Das Morgan-Komitee als nächste Instanz?

Paris, 16. August. Die „Chicago Tribune“ schreibt, daß, falls
die Reparationskommission zu keiner Einigung in der Moratoriums-
frage komme, dieses Angelegenheit dem Komitee Morgan über-
tragen würde, mit dem Eruchen, einen Bericht über die Repara-
tionsfrage in ihrer Gesamtheit auszugeben. Diese Lösung werde
von den englischen, den belgischen und dem amerikanischen Delegier-
ten in der Reparationskommission unterstützt und von dem fran-
zösischen Delegierten nicht bekämpft.

Teilnahme Reynes an der Hamburger Ueberseewoche

Hamburg, 16. August. Wie die „Telegraphen-Union“ von zu-
ständiger Stelle erfährt, hat der bekannte englische Volkswirtschaftler
Professor John Maynard Keynes nunmehr endgültig zugestimmt,
zur Ueberseewoche nach Hamburg zu kommen. Er wird im Rahmen
des Weltwirtschaftskongresses am 26. August sprechen. Das Thema,
das er sich gestellt hat, lautet: Der deutsche Reparationspolitik.

Zuspitzung der Lage zwischen Bayern und dem Reich

München, 17. August. (Priv.-Tel.) Die Lage im Konflikt
zwischen Bayern und dem Reich hat durch die Beschlüsse der bayeri-
schen Volkspartei, der frühesten bayerischen Partei, und der bayeri-
schen Mittelpartei eine sehr ernste Verschärfung erfahren, da
diese beiden Parteien sich gegen eine Aushebung der bayeri-
schen Verordnung vom 24. Juli ausgesprochen haben. Die bayerische
Mittelpartei hat sogar die in Berlin zwischen der Reichsregierung
und dem Grafen Verhensfeld getroffenen Abmachungen als unan-
nehmbar abgelehnt. Da einerseits die Berliner Abmachungen
ausdrücklich auf der Voraussetzung basierten, daß die bayerische
Sonderverordnung hinsichtlich bis zum 18. August aufgehoben wird
und andererseits durch die Beschlüsse der beiden aufstrebenden
Koalitionsparteien die Regierung Verhensfeld nicht in der Lage ist,
ihre Verordnung morgen aufzuheben, ergibt sich für das bayeri-
sche Kabinett eine sehr schwierige Situation. Falls die
heute nachmittag stattfindenden erneuten Beratungen der beiden
Parteien keine anderen Ergebnisse haben sollten, muß mit einem
Rücktritt des Grafen Verhensfeld oder mit einer Auf-
lösung des bayerischen Landtags gerechnet werden.

Rundgebungen in München

München, 16. August. (Tel.) Die für heute angekündigte große
Versammlung der Nationalsozialisten und des Ordnungsb-
locks auf dem Königsplatz verlief vollkommen programmäßig. Un-
marsch und Abmarsch vollzog sich in aller Ruhe.
Die Lage hatte sich gestern verschlimmert, dadurch, daß vor-
mittags im Landtag eine große Abordnung von örtlichen Partei-
führern und Vorstände rechtsstehender Organisationen
aus dem Oberland und Schwaben erschienen und energisch,
teilweise sogar in drohender Sprache, die Ablehnung der Berliner
Abmachungen und die Aufrechterhaltung der bayerischen Verordnung
verlangten. Von einzelnen Rednern wurde die Forderung des sofor-
tigen Rücktritts der Regierung und der Landtagsauflösung
vertreten. In Abgeordnetentreffen besteht die Auffassung, daß bei dem
gegenwärtigen Stand der Dinge eine Lösung der Krise kaum anders
als durch Auflösung des Landtags möglich sein werde. — Die
nationalen Verbände und Vereinigungen Augsburgs nahmen in
einer gemeinsamen Versammlung eine Entscheidung gegen die bayeri-
sche Regierung an, deren Pflicht es sei, das Wohl des Landes nicht
zu verraten an das rote Berlin, das dem Druck der Straße ge-
horche.

Neue deutsche Gütertarif- erhöhung ab 1. September

Berlin, 17. August. (Tel.) Die Reichsbahn ist infolge der
katastrophalen Entwertung der Mark und der sich daraus ergebenden
Ausgabesteigerungen genötigt, die zur Zeit gültigen Gütertarife
zum 1. September um 50 Prozent zu erhöhen. Die Erhöhung
wird bei der zum 1. Oktober erfolgenden organischen Durcharbeitung
der Gütertarife, wobei der neue Reichseisenbahnrat mitwirkt,
bereits berücksichtigt. Die durchschnittliche Tarifierhöhung beträgt
gegenüber dem Frieden am 1. September rund das 140fache.

2 Mitglieder der Organisation C verhaftet

Prag, 17. August. (Tel.) Wie „Slovenski Wyhod“ meldet,
wurden von der Grenzpolizei in Glogonmetz zwei verdächtige Leute
bei dem Versuch, die Grenze ohne Reisedokumente zu überschreiten,
verhaftet. Auf der Karlsruher Polizeidirektion gaben die Ver-
hafteten, der 19jährige Leo Fischer und der Bankbeamte Heinz Schost,
an, daß sie Mitglieder der Organisation C der Ortsgruppe Hamburg
seien und daß sie auf die Verfolgung der Organisation C hin nach
Ungarn flüchten wollten. Schost gab zu, daß er von dem Aufschlag
auf Athenais Kenntnis hatte. Beide werden bis zur Ent-
scheidung des Ministeriums des Auswärtigen in Haft behalten.

Für eilige Leser

Der Memeler Millionendiebstahl ist aufgelöst.
Die Nachrichten über die bayerische Krise lauteten am gestrigen
Nachmittag ernst.
Die bayerischen Rechtsparteien haben sich gegen das Berliner Ab-
kommen ausgesprochen.
Ab 1. September tritt eine neue Gütertarifierhöhung bei den
deutschen Reichsbahnen ein.
Auf dem polnischen Flugplatz in Puzig hat sich ein furchtbares
Flugunglück ereignet.
Dollarkurs vom 17. August 1038,70 (16. August 1011,23).

Der deutsche Reichskanzler zur Lage

Berlin, 16. August.
Der Reichskanzler Dr. Brüning empfing heute abend eine Anzahl
Vertreter ausländischer Zeitungen und erklärte ihnen über den Stand
des Reparationsproblems u. a. folgendes: Die Konferenz in London
ist unter Umständen zu Ende gegangen, die nicht nur die dringende
notwendige Klärung der europäischen Lage nicht gebracht haben, sondern
vielmehr eine noch größere Unsicherheit zurücklassen, als
vorher bestanden hat. Vor der ersten Drohnote der französischen Re-
gierung vom 26. Juli 1922 stand der Dollar noch auf 450, nachher stieg
er bis auf 800. Nach der zweiten Drohnote vom 5. August stieg er
fast bis 900 und nach dem ergebnislosen Abbruch der Londoner Kon-
ferenz auf 1050. Diese Stappen zeigen die wirklichen Gründe für den
Marksturz. Wenn auch der französische Ministerpräsident demgegen-
über in seiner Rede an die Presse in London versucht, Deutschland
die Schuld an dem Marksturz zuzuschreiben, und behauptet, „Deutsch-
land habe den Beweis geliefert, daß es eine systematische Entwertung
der Mark verfolge“, so wird er wenige außerhalb der Grenzen Frank-
reichs finden, die das für richtig halten. Hat doch selbst der „Temp“
vor wenigen Tagen festgestellt, daß die deutsche Regierung erst vor
kurzem eine ernsthafte Anstrengung gemacht hat, um den Markkurs zu
beseitigen. Welche Folgen dieser Marksturz für Deutschland hat, liegt
auf der Hand: Weitere Verlesung breiter Volksschichten, Zerstörung
des Budgetgleichgewichts, Verhinderung der nötigsten Lebensmittel- und
Rohstoffzufuhren, Ausverkauf der Lagerbestände, Hungernot, Ver-
zweiflungsausbrüche der Massen, Unterhöhlung jeder Regierungs-
autorität und speziell für die deutsche Industrie Vernichtung des Ver-
triebskapitals und Erlahmens der Produktion. Das angesichts dieser
Folgen eine Regierung oder die Führer der Privatwirtschaft auf den
Sturz der Mark hinarbeiten sollten, ist geradezu unfinnig.

Genauso unrichtig ist die Behauptung, daß Deutschland „Bankrott
in Dänemark, Rumänien und Holland“ gemacht hat, mit der Absicht,
den Verkauf der Mark im Ausland zu erleichtern.“ In Dänemark
und Rumänien sind von deutscher Seite Banken nicht gegründet
worden, und wenn die deutsche Finanzwelt sich in Holland an einigen
Bankunternehmungen beteiligt hat, so lag für Deutschland einfach
der Zwang vor, nachdem es fünf Jahre von dem Wirtschaftsverfall
mit dem Ausland abgekommen war und seine Bankrunderlassungen
in den Ländern der Alliierten liquidiert und geschlossen worden
waren, auf diesem Wege wieder den Anschluß an die internationale
Wirtschaft herzustellen.

Wenn der französische Ministerpräsident behauptet, Frankreich
brauche eine Beteiligung von 60 Prozent an der deutschen chemischen
Industrie, um die Herstellung von Giftgasen zu verhindern, so muß
dengegenüber darauf hingewiesen werden, daß der Friedensvertrag
den alliierten Mächten Möglichkeiten genug gibt, diese Betriebe
darauf zu kontrollieren, daß keine Giftgase hergestellt werden. Herr
Poincaré hat es abgelehnt, den Völkerverbund zur Ent-
scheidung einer juristischen Streitfrage anzurufen, wie dies Herr
Lloyd George vorschlug. Wieviel Vertrauen kann das
deutsche Volk schließlich zu der Unparteilichkeit eines Völker-
bundes haben, dem der französische Ministerpräsident selbst die
Autorität zur Entscheidung abspricht. Heute ist die Mark auf 1/100
ihres Friedenswertes gesunken. Diese Tatsache macht es unmög-
lich, für Barzahlungen an die Alliierten aus-
ländische Zahlungsmittel auf dem Devisenmarkt
anzukaufem. Gälte Mondor zu einem vernünftigen Ergebnis und
zu dem unangenehmen Moratorium geführt, dann stände der Dollar
heute nicht auf 1050 M., sondern vielleicht wieder auf 400 oder 500,
und das Vertrauen der Welt in die deutsche Kreditfähigkeit wäre teil-
weise wieder hergestellt. So aber ist auch zunächst die internationale
Anleihe zerfallen, die allein Frankreich schnell in den Besitz großer
Barmittel hätte bringen können.

Es ist etwa ein Vierteljahr vergangen seit der Konferenz
von Genoa. Mancher von Ihnen wird selbst zugegen gewesen sein,
wo mein verstorbenen Freund, Minister Rathenau, zu den welt-
politischen Fragen Stellung nahm. Der Mund Rathenaus ist ver-
stummt. Nicht nur Deutschland, sondern die ganze geistige Welt hat
einen schweren Verlust an ihm zu verzeichnen. Aber wie ist sein Ruf
nach Frieden aufgenommen? Seit Monaten hält der französische Mi-
nisterpräsident Rede auf Rede, eine immer drohender als die andere.
Nier Jahre nach dem Waffenstillstand, drei Jahre nach Friedensschluß
werden Hunderte als Beisler auf die Strafe gesetzt, darunter Leute,
die Jahrzehnte in Elsaß-Lothringen arbeiteten. Weitere Hunderte
zittern davor, einem ähnlichen Schicksal zu verfallen. Das ist kein
Friede, das ist die Fortsetzung des Krieges. Eine ungeheure Ner-
vöse Unruhe hat das ganze Volk erfasst. Ich richte an alle Kreise
des deutschen Volkes die Bitte, dieser Nervosität nicht nachzugeben,
weil dadurch das Uebel nur schlimmer werden kann. Ich kann mir
ich habe das wiederholt zum Ausdruck gebracht, ein Weiterleben
des deutschen Volkes im Rahmen unserer staatlichen
Ordnung bei der völlig entwerteten Valuta schwer
denken. Es war die große Aufgabe des deutschen Volkes, nach der
Kriegskatastrophe zu versuchen, auf Grund der neuen wahrhaft demo-
kratischen Verfassung ein neues staatliches Leben aufzubauen.
Wir haben für die deutsche Republik einen schweren Kampf geführt.
Wer die letzte Verfassungsfeier sah, muß bei gerechtem Urteil
zugeben, die Arbeit war nicht vergebens, sie war auch ein Dienst in der
Wohlfahrt von ganz Europa. Meine Worte werden sich nicht nur an
ein Volk, sondern an alle, die an der Rettung Europas Interesse
haben. Die politischen Folgerungen aber, die die französische Politik
zieht, sind geradezu staatsbedrohend und machen einen Wiederaufbau
der Ruinen unmöglich. Die deutsche Regierung hat die Pflicht, zu
sorgen, daß das deutsche Volk Brot hat für das Späthjahr und zum
Winter. Ich frage Sie: Wie kann ein Staatsgefühl Wurzel fassen im

Sorgen des Volkes, wenn der Staat nicht mehr in der Lage ist, ihm das tägliche Brot zu angemessenen Preisen zu geben. Ganze Klassen des Volkes verfallen in Elend und Verzweiflung. Wir stehen vor einer großen Katastrophe der europäischen Kultur. Frankreich gewinnt nichts aus seiner Position, denn es macht Deutschland reparationsunfähig. Ich appelliere nicht an Ihre Sentimentalität, aber es ist etwas Gewaltiges, am Sterbebett eines Volkes zu stehen und zuzusehen, was in langer Arbeit aufgebaut wurde. Ich will kein Klagegedicht über das Verlorene und über das Elend der Stunde anstimmen. Die Aufgabe der nächsten Politik in Deutschland ist die Sicherung der staatlichen Ordnung. An dieser staatlichen Ordnung eines 60-Millionen-Volkes ist die ganze Welt interessiert.

* London, 17. August. (Priv.-Tel.) Die Erklärungen, die der Reichsfiskus vor den ausländischen Journalisten abgegeben hat, werden in allen Blättern wiedergegeben und haben nach dem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ auf die Zuhörer eine außerordentlich starke Wirkung ausgeübt.

Besprechungen über die deutsche Wirtschaftslage

* Berlin, 17. August. (Tel.) Raut „Vorwärts“ empfing den Reichswirtschaftsminister Schmidt die Vertreter der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen am Mittwoch vormittag zu einer Aussprache über die Wirtschaftslage. Die Vertreter wiesen unter anderem auf die große Verunsicherung innerhalb der Arbeiterbewegung hin, die, wenn nicht alles getan werde, um einer weiteren Verengung entgegenzutreten, wieder wie im vorigen Jahr zu Ausschreitungen führen könnte. Den Reichswirtschaftsminister erwartete ein ausserordentliches Bild über die deutsche Wirtschaftslage und begründete die Bereitwilligkeit der Gewerkschaften, die Regierung in dem von ihr geplanten Maßnahmen zu unterstützen. In der Aussprache ergab sich über alle Fragen vollste Übereinstimmung.

Weltkirchenkonferenzen

Vom 5. bis 10. August tagte in Kopenhagen der Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen. Evangelische Christen, ohne besonderen amtlichen Auftrag, zusammengeslossen in 27 Länderkomitees, suchten hier persönliche Fühlung. Zum ersten Verhandlungsgegenstand: „Schutz der Rassen- und religiösen Minoritäten“ sprach Professor D. Deißmann-Verein mit großem Ernst namens der im Krieg unterlegenen Völker. Die Frage der Entwaffnung brachte nach tiefgehenden Auseinandersetzungen als Ergebnis eine einmütige Entschlopfung, die auf der einen Seite die Einlösung des durch die 14 Wilschpunkte und andere Verträge gegebenen friedlichen Versprechens von den meist entwaffneten Völkern zu fordern und auf der andern Seite den Kirchen das entscheidende Eintreten für die Entwaffnung der Seelen und die schiedsrichterliche Behandlung zwischenvölkischer Streitfragen zuweist. Weitere Entscheidungen zugunsten der Weltprotestantismus u. a. zeigten, wie nötig ein Zusammenschluss des Weltprotestantismus in Fragen des Lebens und Werken der sozialen Hilfe ist.

Noch bedeutungsvoller war der sich anschließende protestantische Kirchenkongress. Seine Bedeutung liegt darin, daß zum ersten Mal die großen Kirchenkörper des Protestantismus durch ihre amtlichen Vertreter in Fühlung miteinander traten, um über ein gemeinsames aufzurichtendes Werk zu beraten. Die Einladung war vom Schweizerischen Evang. Kirchenbund im Verein mit den Kirchen der neutralen Länder Europas, die Anregung vom Bundesrat der amerikanischen protestantischen Kirchen ergangen. Den Anlaß und Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Notlage vieler protestantischer europäischer Kirchen in den durch die Kriegsschicksale betroffenen Ländern. Vertreten waren 37 europäische Kirchen oder Kirchenbünde aus 20 Ländern mit 72 Abgeordneten, außerdem Mitglieder des amerikanischen Kirchenbundes. Das Ergebnis der Verhandlungen war der namentlich auch von den amerikanischen Vertretern stark befürwortete Entschlopfung, zur Durchführung einer wirksamen Hilfsaktion eine einheitliche Organisation und zu diesem Zweck eine Vertretung des europäischen Protestantismus zu schaffen. Der Schweizerische Kirchenbund soll um Übernahme dieser Zentralstelle gebeten werden.

An die Kopenhagener Konferenzen schloß sich auf schwedischem Boden unter Leitung des Erzbischofs Soederblom eine Sitzung des Ausschusses der „Allgemeinen Kirchenkonferenz für Leben und Arbeit“, die gleichfalls von der Ueberzeugung ausgeht, daß nicht nur einzelne Christen, sondern die Kirchen als solche sich zu gemeinsamer Arbeit für die leidende Menschheit zusammenschließen müssen. Der Deutsche Evangelische Kirchenbund entsandte vier Vertreter. Beide Tagungen sind als bedeutungsvoller Schritt auf dem Wege der Einigungsbestrebungen des Weltprotestantismus zu werten. epo.

Die neue deutsche Einheits-Kurzschrift

Bekanntlich soll den verschiedenen deutschen Stenographie-Systemen durch die Einführung einer Einheits-Kurzschrift ein Ende gemacht werden. Seit dem Jahre 1910 haben Sachverständige sämtlicher bedeutenderen Systeme im Auftrage der Bundesregierungen an dem Entwurf für eine deutsche Einheits-Kurzschrift gearbeitet. Nach acht Jahren konnte der Ausschuss der Reichsregierung zwei Entwürfe vorlegen, von denen sich der eine auf Stolze-Schreyer'scher Grundlage aufbaute, während der zweite Entwurf zwischen dem System Gabelsberger und Stolze-Schreyer vermittelte, aber mehr zu der süddeutschen Schule neigte. Im April 1921 wurde ein Ausschuss eingesetzt, der nach mehrmonatigen Beratungen den ersten Entwurf (Stolze-Schreyer'sche Grundlage) mit verschiedenen Abänderungen empfahl. Der Reichsregierung erschieden aber diese Entschlopfung wegen der Unhaltbarkeit von Gabelsberger undurchführbar, es wurden neue Verhandlungen geführt, und Ende 1921 konnten die verantwortlichen Männer der beiden großen Schulen einen auf Grund gegenseitiger Verständigung zustande gekommenen Einigungsentwurf der Reichsregierung einreichen, der aber in der Zwischenzeit weitgehende Veränderungen erfahren hat. Dieser Entwurf, der also die fertige Einheits-Kurzschrift darstellen will, liegt jetzt im Druck vor, herausgegeben vom Reichsministerium des Innern in Berlin. Die Entschlopfung liegt nun abermals bei den Vertretern der beiden Schulen Gabelsberger und Stolze-Schreyer.

Von der Königsberger Messe

* Königsberg, 16. August. Das Meßamt teilt mit: Der dritte Tag führte der Deutschen Ostmesse Königsberg Fr. neue Einkäufer aus dem In- und Auslande zu. Der Besuch aus Ostpreußen, insbesondere auch aus den landwirtschaftlichen Kreisen, ist sehr reger. Die Zahl der Einkäufer aus Litauen, Lettland und Estland ist ebenso groß wie zur Frühjahrsmesse, soweit sich diese heute bereits übersehen läßt. Aus Russland sind auch am dritten Tage weitere Vertreter der Regierung, der Presse und wirtschaftlicher Organisationen eingetroffen. Die fortgesetzten Schwankungen des Dollar-Kurses tragen eine starke Verunsicherung in das Meßgeschäft hinein. Die Aussteller der Textil-, Leder- und Lederwarenbranche sind zum größten Teil ausverkauft. Das Geschäft in landwirtschaftlichen Maschinen, Kleinfabrikwaren, Porzellan, Keramik, Möbeln, Nahrungs- und Gemüsmitteln, chemischen und pharmazeutischen Artikeln, elektrotechnischen Schweiß- und Starkstromartikeln, Optik und Feinmechanik gestaltete sich überaus günstig. Still ist das Geschäft in Galanteriewaren, Musikinstrumenten, Papierwaren und Bürobedarf. Vom Auslande sind für Gebrauchsgüter aller Art gute Aufträge erteilt worden.

Das bedürftigste Geyerauen aus Anhalt der 50- oder 60-jährigen Heubildungsleiter von der Preussischen Regierung seit her bewilligte Ehrengehalt von 50 Mark ist auf 300 erhöht worden.

Neues vom Tage

Das unverwendete Glockengut

Die Verhandlungen zur Feststellung des Anteils der einzelnen Religionsgemeinschaften an dem beim Waffenstillstand noch unverwendet gebliebenen Glockengut stehen, wie Berliner Blätter melden, unmittelfach vor dem Abschluß. Der Anteil der Religionsgemeinschaften in Preußen beläuft sich neben 100 unzerstückelten Glocken auf annähernd 12 Millionen Mark, von denen auf die altpreußische Landeskirche schätzungsweise 4-5 Millionen entfallen werden. Für die Verteilung ist der Grundriß aufgestellt, daß die wohlhabenderen Gemeinden zurücktreten müssen. Von den leistungsfähigen sollen in erster Linie solche berücksichtigt werden, die infolge der Ablieferung gar keine Glocke oder nur ein völlig unzureichendes Geläut besitzen. Alsdann sollen die Gemeinden mit nur einer Glocke folgen, die einen passenden Ersatz für die verlorene zweite Glocke erstreben. Der Rest kann nach Belieben zur Unterstützung der Kirchengemeinden bei Beschaffung der dritten Glocke verwendet werden.

Die Bergungsarbeiten beim „Avaré“

* Hamburg, 17. August. Gestern wurde die Bergungsarbeiten an dem vor zwei Monaten beim Ausdocken gekenterten brasilianischen Doppelschraubendampfer „Avaré“. Nach mühevollen Arbeiten gelang es mit Hilfe von 22 Dampfwinden und einem Greifbagger, das Schiff um 18 Grad aufzurichten. Heute gelang es den Bergungsarbeiten der Bergungsgesellschaft, den am 16. Juni gekenterten brasilianischen Dampfer „Avaré“, der für den Hamburger Hafenverkehr ein schweres Hindernis war, zu heben.

Schweres Baumglatz am Anhalter Bahnhof in Berlin

* Berlin, 16. August. In der Halle des Anhalter Bahnhofes stürzte heute vormittag um 1/11 Uhr ein Gerüst, auf dem 12 Handwerker zum Ausbessern der Decke des Bahnhofs beschäftigt waren, in die Tiefe. Von den 12 Arbeitern waren fünf sofort tot und sieben schwer verletzt. Der Bahnbetrieb erlitt keine Unterbrechung, da das Gerüst zufällig auf zwei Leertzüge stürzte. Die Ursache des Unglücks ist in dem Bruch eines S-Galgens zu suchen. Die 40 Meter hohe Halle ist zum Teil unterhalb ihrer Bedachung mit einem großen Gerüst bekleidet, da dort Anstreicherarbeiten vorgenommen werden, die von rund 80 Mann ausgeführt werden. Heute vormittag gegen 11 Uhr wurde, wie stets, das Signal vom Voller für die Mittagspause gegeben. Als das Signal ertönte, eilten die Beschäftigten schleunigst über die Laufstrecke dem Ausgang zu. In der Mitte des Riefengerüsts angekommen, ertönte plötzlich ein Knack. In dem gleichen Augenblick gab ein Teil des Gerüsts nach und mit lautem Aufschrei stürzten 12 Männer in die Tiefe. Die Körper der Herabgestürzten schlugen auf den Bahnsteig B der Nebenhalle, zum Teil auf die Dächer des dort stehenden Dredeckerzuges. Nach dem letzten Meldungen beträgt die Zahl der Toten bereits 10.

Schreckenstag eines Bauhülfen

* Weimar, 16. August. Ein schweres Unglück ereignete sich am Montagabend im Dorfe Detteln in der Nähe von Weimar. Der Maurer Markwardt, ein Kriegsteilnehmer, der im Felde erhebliche Verletzungen davongetragen hat, erlitt einen Wahnsinnsanfall und feierte in diesem Zustande aus seiner Arceipitole auf offener Straße mehrere Schüsse ab. Darauf lief er in sein Haus und erschoss hier seinen sechs-jährigen Sohn und seine vierjährige Tochter. Das dritte Kind erlag dem Tod nur dadurch, daß es sich unter dem Bett versteckte. Nun lief der Wahnsinnige wieder auf die Straße und feuerte auf den ihm begegnenden Maurer Viebold, der heute nacht seinen schweren Verletzungen erliegen ist. Ferner verwundete er den Lehrer Schmidt durch einen Schuß in die Schulter. Der Wahnsinnige erhängte sich dann in seinem Hause.

Schweres Automobilunglück

* München, 16. August. Ein mit zahlreichen Personen besetztes Automobil stürzte bei Neufahrn in eine Kiesgrube. Drei Insassen wurden getötet, zwei schwer und einige andere leicht verletzt.

In den Bergen verschollen

* St. Moritz, 16. August. (Tel.) Seit dem 27. Juli vermisst man in Italien den 25 Jahre alten Studenten Grafen Serziorie, der mit einem aus Königsberg kommenden Chemiestudenten eine Tour in die Berniner Berge unternommen hatte. Für die Aufindung des Vermissten ist eine Belohnung von 10 000 Lire ausgesetzt.

Typhusepidemie in Finnland

* Stockholm, 17. August. (Tel.) Laut „Nya Dagligt Allehanda“ aus Helsingfors herrscht dort eine bösartige Typhusepidemie, der bereits 100 Personen erlegen sind.

Zunahme ansteckender Krankheiten in Petersburg

* Riga, 16. August. In Petersburg sind Anfang August die ansteckenden Krankheiten in gesteigerter Maße ausgebrochen. Vom 30. Juli bis zum 10. August erkrankten allein an Flecktyphus 106 Personen. Nahrungserkrankungen wurden 148 Fälle festgestellt.

Bladets Belästigung mit einem neuen Nützigen

* Paris, 16. August. Aus London wird gemeldet, daß Major Bladet, der bei einer Rundreise um die Welt nach verschiedenen Unglücksfällen mit seinem Flugzeug in Kalkutta gelandet war, dieses dort verkauft hat, um in einem neuen Apparat seine Reise fortzusetzen.

Furchtbares Flugzeugunglück in Puzig

* Danzig, 16. August. Auf dem polnischen Flugplatz in Puzig hat sich gestern abend ein furchtbares Unglück ereignet. Im Rahmen eines militärischen Sportfestes sollten auch Bombenabwürfe von einem Flugzeug ausgeführt werden. Ein Flieger ließ nun eine Bombe fallen, als er sich über der 8000 Fußigen Jagdarmee befand. Die Bombe explodierte inmitten der Menge und tötete 10 Personen auf der Stelle, darunter 6 Soldaten, eine Frau und zwei Kinder. Weitere 50 Personen sind teils schwer und teils leicht verletzt in die Krankenhäuser nach Puzig, Zoppot und Danzig geschafft. Aus diesen Städten hatte man sofort telegraphisch eine große Anzahl Ärzte und Krankenpfleger nach dem Ort des großen Unglücks gerufen. Die Zahl der Todesopfer dürfte sich zweifellos noch erhöhen.

Von anderer Seite wird noch berichtet: Der Tag begann schon mit einem Unglück, indem am Vormittag einem Marinejoldaten von einem Propeller ein Arm abgerissen wurde. Gegen 6 Uhr abends versammelten sich auf dem Platz gegen 800 Personen, um den turnerischen Darbietungen der Soldaten beizuwohnen. Ein von einem Führer und zwei Begleitern besetztes Flugzeug wurde in ungreiflichem Reichthum mit scharf geladenen Fliegerbomben ausgerüstet. Der Kommandant empfahl dem Flieger, die Bombe dicht in der Nähe des Ufers in die Dösee zu werfen, damit das Publikum den Abwurf und dessen Wirkungen genau beobachten könnte. Das Flugzeug freiste einige Male über den Platz, dann erfolgte der Abwurf einer etwa 30-Zentimeter-Fliegerbombe. In der nächsten Minute geschah dann das entsetzliche Unglück, denn die Bombe fiel mitten in die Zuschauermenge und richtete hier unsägliches Unglück an. Ein furchtbarer Schrei ertönte im Publikum, alles stob auseinander. 60 Personen wälzten sich in ihrem Blute. Mit Automobilen und Wagen brachte man die Verletzten in die Krankenhäuser, die aber nicht ausreichten. Bis abends zählte man insgesamt 10 Tote, 20 Schwerverletzte und 30 leichter Verletzte. Zahlreiche Amputationen mußten noch in der Nacht vorgenommen werden. Es ist anzunehmen, daß die Zahl der Toten sich noch vergrößern wird.

Im Anschluß an die vom Meßamt für die Mustermesse in Leipzig mit dem Reichsverband der Deutschen Presse veranstaltete Konferenz über weltwirtschaftliche Probleme der Gegenwart findet am Dienstag, 20. August, eine Besprechung der an der Konferenz teilnehmenden Vertreter der in- und ausländischen Presse über Stand- und Berufsfragen statt.

Wie gemeldet wird, sind Lloyd Georges Remairen für 90 000 Pfund Sterling angekauft worden. Dieser Preis umfaßt sowohl die amerikanischen wie die britischen Rechte. In England wird das Buch von der Firma Cassel veröffentlicht werden.

Kabinettsferien in England

* London, 16. August. Das englische Kabinet ist fast vollständig in die Ferien gegangen. Lloyd George wird ungefähr drei Wochen in Griccieth verbleiben. Man nimmt an, daß er dort ersten Kapitel seiner Memoiren schreiben wird. Chamberlain reiste zu seiner Familie nach Frankreich. Sir Robert Horne begibt sich demnächst nach Schottland. Die anderen Minister sind ebenfalls abgereist. Nur Northington Evans beschäftigt sich mit der Leitung der laufenden Angelegenheiten.

Rückkehr zu den Idealen Wilsons

III. Paris, 16. August. Oberst House, der Intimste Freund Wilsons während der Versailles Verhandlungen, erklärte gegenüber dem Londoner Korrespondenten des „Matin“, daß die Demokratie bei dem Herbstwahnen mit einem völligen Siege rechnen. Ein demokratischer Sieg aber käme einer Rückkehr zu den Idealen Wilsons gleich.

Zur Ermordung Djemal Paschas

* Dam, 16. August. (Tel.) „Havas“ werden über die Ermordung des früheren türkischen Marineministers Djemal Pascha aus Tiflis folgende Einzelheiten berichtet: Djemal Pascha war am 19. Juli in Tiflis eingetroffen und wollte am 28. Juli weiter reisen. Am 23. Juli wurde ihm zu Ehren eine Feste gegeben. Am 24. Juli abends wurde ihm ein Wagen beschaffen, in dem er um 10 Uhr abends sich nach Hause begab, wurde aus einem Wagen vor ihm 10 Personen befanden, auf ihn geschossen. Djemal Pascha und seine beiden Begleiter, ein holländischer Postbeamter, sowie eine vorübergehende Frau wurden durch die Schüsse getötet. Weiter wurden 100 Armenien in Haft genommen.

Danzig und Polen

Angelöste Fragen

Dem Kommissar des Völkerbundes in Danzig liegen außer den vier Fragen, die der stellvertretende Präsident des Senats in Puzig bei der Sitzung des Hauptauschusses des Volkstages erwählte, seit mehr oder weniger längerer Zeit eine ganze Reihe weiterer Angelegenheiten zur Behandlung vor, u. a. folgende: Danzigs Vertretung bei internationalen Kongressen. Danzigs Wirkung beim Abschluß von Handelsverträgen, gemäß Artikel des Danzig-polnischen Abkommens vom 9. Nov. 1920. Polen hat mit Frankreich einen Handelsvertrag geschlossen, ohne daß Danzig sich äußern konnte. Abschluß eines Anmustersungsvertrages mit Memel durch Polen auf Grund von Artikel 2 des genannten Danzig-polnischen Abkommens mit einem von Danzig nicht beantragten und auch nicht genehmigten Zusatz, betreffend das Infrastriktur-Verträge. Errichtung eines Konsulats der russischen Sowjet-Republik in Danzig. Teilnahme Danzigs an der Brüsseler Konferenz. Beschäftigte gefühlige Regelung des Grunderwerbs in Danzig. Einspruch Danzigs gegen die Anzahl der polnischen Behörden in Danzig. Antrag Danzigs auf Neuregelung der Korrespondenz- und Sichtverkehrsfrage für Danziger Staatsbankrott. Der Sachverhalt bzw. seine Delegationen sollen sich nächst zu folgenden Fragen äußern: Polizeifrage. Die Verwaltung der Stromweiche auf Danziger Gebiet. Schließlich wären noch am Fragen zu erwähen, in denen der Völkerbundsrat selbst am ehesten Neuerung erfährt hat: Finanzlage der Freien Stadt, Frage der Veräußerung und Verleihung des Eigentums des Hauptauschusses Völkerbundes der nächsten Tagung des Rates des Völkerbundes. Vom Ende dieses Monats werden außerdem voraussichtlich folgende Fragen zur Verhandlung kommen: Niederlage für polnische Kriegsschiffe in Danzig.

Eröffnung des Wahlfeldzuges in Polen

* Warschau, 16. August. Früher, als anzunehmen war, hat durch den Ausgang der letzten langen Regierungskrisis geschlossene nationalpolitische Lager den Wahlfeldzug eröffnet. Er geht sich einer scharf begrenzten Polens, deren Ziele zunächst Pilsudski und das Kabinet Nowak sind, im weiteren dann die jüdischen und deutschen Bürger Polens und, als Mittel zum Zweck, auch die Deutsche Reich. Den Hauptsturm entfesselt die Absicht, eventuell im Termin der Wahlen ein einige Wochen zu verbleiben. Die Untergründung begründet ihren Wunsch mit der Notwendigkeit, vor der Ausschreibung polnischer Wahlen in Ostgalizien diesem Mandatlande eine autonome Verfassung zu geben und sich zu vergewissern, daß dann kein Protest gegen die Wahlen seitens Englands erfolgt wird. Das nationalpolitische Lager erklärt diese Ansicht für vortommen und ist daher entschlossen, die Einberufung des Parlaments zu verlangen, falls jetzt wirklich der Wahltermin verschoben wird, und dieser Sitzung die Regierung zur Verantwortung zu ziehen, wenn dann also eine neue Erschütterung der Regierung droht. Untergründung wird der Kampf gegen das Nowak-Kabinet dadurch, daß man die bewährten, nationaldemokratischen Kampflosungen des Antisemitismus und der Deutschfeindseligkeit in die Wahl schleudert.

Neue polnische Grenzforderungen

* Berlin, 17. August. (Tel.) Nach den vorliegenden amtlichen Nachrichten legte der polnische Oberkommissar der Grenzkommission, die mit der Grenzziehung in Oberschlesien beauftragt worden, die Forderungen vor, die sich auf die Zuteilung mehrerer polnisch-berühmter Gebiete in Polen und zahlreiche andere Veränderungen der Demarkationslinie angunsten Polens beziehen. Hierzu wird maßgebender Stelle bemerkt: Dieser polnische Vorschlag zur Festlegung der definitiven Grenzlinie ist für Deutschland selbstverständlich unannehmbar. Durch die von Polen neuerdings erzielte Grenzlinie würde eine weitere Strecke deutscher Gebiete, die Milliardenwerte in sich schließen, vom Deutschen Reich abgetrennt. Es muß in der Grenzkommission erwartet werden, daß sie die polnischen Forderungen bei der Festlegung der definitiven Grenzlinie mit Entschlopfung zurückweisen wird.

* Berlin, 17. August. (Tel.) Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge meldet die „Gleiwitzer Volksstimme“ polnische Uebergriffe der deutsch-polnischen ober-schlesischen Grenze. Ein Ortseinwohner von Karischhof bei Tarnowitz, der einen Teil seiner Felder auf polnischem Gebiet liegen hat, wurde bei der Erntezeit von polnischen Polizisten verhaftet und unter den schwersten Mißhandlungen nach Tarnowitz gebracht. Es gelang schließlich durch Vermittlung der deutschen Schutzpolizei Entlassung des Festgenommenen zu erreichen, der infolge der erlittenen Mißhandlungen schwer erkrankt niederkam.

* Der Kellnerstreik in Leipzig geht weiter. Der Arbeitgebernband für das Gastwirts-gewerbe Leipzig hat beschlossen, wegen des Kellnerstreiks sämtliche Hotels und Gastwirtsbetriebe während der Messe geschlossen zu halten, da es sich, „Lof. Anz.“ herausgestellt habe, daß die Terrorakte sich zur Zeit der Messe verstärken werden.

* Abnahme der Arbeitslosigkeit in England. Die letzten Anzeichen des englischen Arbeitsministeriums lassen deutlich eine langsame Abnahme der Ziffer der Arbeitslosen erkennen. Im Vergleich mit der vorigen Woche hat sich die Zahl der Arbeitslosen um nahezu 24 vermindert, aber es befinden sich immerhin noch nahezu 1 828 000 Arbeitslose.

* Friedensneigung in amerikanischen Bergarbeitern. Die amerikanische Bergarbeiter mit den Grubenbesitzern ein provisorisches Lohnabkommen getroffen. Die Bergarbeiter von Pennsylvania, Ohio, Illinois und Michigan, die eine jährliche Produktionsförderung von insgesamt 60 Millionen Tonnen verlangen, werden am Dienstag ebenfalls ein Abkommen mit den Arbeitgebern abschließen. Andererseits haben die Eisenbahner und die ihnen angegliederten am Streik nicht beteiligten Vereinigungen den Friedensbesuchung um neue Vermittlungsvorschläge erbracht. Die schlesischen Eisenbahnorganisationen haben bereits den Streik abgebrochen und den Zugverkehr wieder aufgenommen, so auch die Pacific-Union.

Der Memeler Millionendiebstahl aufgeklärt

Die Täter festgenommen — 4710000 M. wiedergefunden

Der in der Nacht zum 2. Juli 1921 verübte 5 Millionen-Diebstahl bei dem hiesigen Postamt, der überall größtes Aufsehen erregt hat, ist nunmehr, wie gestern morgen von uns schon durch Extrablatt bekanntgegeben wurde, restlos aufgeklärt. Als Täter bzw. Helfer wurden der ehemalige Kleinbahnarbeiter Hermann Gaul, seine Ehefrau und seine Söhne, der Postkassierer Karl Gaul — der übrigens kein beurlaubter deutscher Postkassierer ist, sondern ein aus dem Memelgebiet angestellter Ausländer, der erst in letzter Zeit Kassierer wurde —, und der Bahnarbeiter Willy Gaul aus Palamohren bzw. Memel ermittelt und verhaftet. Von dem geraubten Gut wurden noch 4710000 Mark in Tausendmarkscheinen, sowie andere damals gestohlene Gegenstände, 9 Bismarckbriefe, 14 Schlachtmesser und eine Menge Manufakturwaren, die von dem gestohlenen Geld gekauft sind, vorgefunden. Ueber die Vorgeschichte der Verhaftungen und die Wiedererlangung des Geldes erfahren wir noch folgendes: Am Mittwoch früh erschien die Frau Gaul in dem Kaufhaus Müller in der Marktstraße und gab für gekaufte Ware einen Tausendmarkschein in der Bezahlung. Der Geschäftsführer beachtete den Schein nicht, worauf die Frau ängstlich wurde und zu verschwinden versuchte. Sie wurde jedoch gefasst und festgehalten. Man fand bei ihr noch einige dieser Tausendmarkscheine. Dadurch kam es zur Verhaftung der Familie. Bereits am Mittwoch wurden eine Menge Stoffe und anderer Gegenstände, darunter auch eine lange Armeepistole, die noch von anderen Diebstählen herrühren, von der Kriminalpolizei gefunden. Außerdem fand man etwa 40 Scheine, deren Nummern mit grüner Tinte geändert worden waren. Auf diese allerdings wenig geschickte Weise versuchten die Diebe die gestohlenen Tausendmarkscheine, deren Nummern ja bekannt waren, in Verkehr zu bringen. Bei vier Scheinen waren die Nummern noch nicht verändert. Selbst das 5 Markscheine mit grüner Tinte wurde vorgefunden. Gestern morgen halb 9 Uhr wurde in Palamohren der größte Teil des gestohlenen Geldes und zwar 4710000 Mark, etwa 800 Meter von der Wohnung des Gaul entfernt, in einem Gebüsch vorgefunden. Bis dahin war das Geld in einer Schuttscheune im Hofboden verwahrt. Die Verhafteten, die sich zuerst auf hartnäckiges Leugnen verlegten, haben nun ein umfassendes Geständnis abgelegt. Die Belohnung für Wiedererlangung des Geldes, die bekanntlich anfangs auf 100000 M. festgesetzt, später auf 300000 M. erhöht wurde, wird vom Landesdirektorium verteilt werden. Zur Zeit finden die Vernehmungen der Verhafteten statt.

Der Millionendiebstahl am 2. Juli 1921

Der Millionendiebstahl hatte seiner Zeit nicht nur in Memel großes Aufsehen erregt und noch jetzt sprach man gelegentlich davon, ohne viel Hoffnung auf die Ergreifung der Diebe zu haben. Es war in der Nacht zum 2. Juli vorigen Jahres, als aus dem verschlossenen Wert-Aufbewahrungsraum des Postamts in Memel ein verschlossener Korb (weißer Reiseforb mit zwei Bügeln) mit folgendem Inhalt gestohlen wurde: Ein plombierter Postbeutel mit 5 Millionen Mark in Tausendmarkscheinen, ein Wertpaket, adressiert an Credit Lyonnais in Paris mit neun Fernschreibzettelchen, ein Wertpaket, adressiert an C. Spitzelgasse in Chicago, enthaltend 18 Schlachtmesser, verschiedene Korb, vier Stuis, alle innen blau sammt und mit schwarzem Stoff bezogen; für 30149 M. Briefmarken im Wert von 5 Pfg. bis 20 M. (französische Briefmarken mit Aufdruck Memel).

Die 5 Millionen Mark stammten von der Deutschen Reichsbank in Berlin und waren für die hiesige Reichsbankstelle bestimmt. Da die hiesige Reichsbankstelle bereits geschlossen war, konnte die Geldsendung ihr nicht mehr zugestellt werden, worauf sie, wie alle Geldsummen, die hier bei der Post eintreffen, die Nacht über in dem Wertaufbewahrungsraum im Hauptgebäude des Postamts eingeschlossen wurde, welcher Raum damals lange nicht die erforderliche Sicherheit gegen Diebstahl und Einbruch bot. Die Einschließung des Geldes erfolgte nach Dienstschluss durch einen Unterbeamten unter Aufsicht eines Postsekretärs. Als am andern Morgen der Beamte, wie gewohnt, den Aufbewahrungsraum öffnete und die Wertgegenstände herauschaffen wollte, merkte er, daß der Korb verschlossen war. Das Kunstschloß der eisenbeschlagenen Tür war mit einem Nachschlüssel geöffnet worden. Die sofort eingeleiteten Ermittlungen ergaben, daß ein Mann, der einen Korb trug, gesehen wurde, wie er das Hauptportal des Postgebäudes verließ. In dem damaligen Roggenfeld zwischen Behrensseminar und Kirchhof wurde der beim Postamt gestohlene Korb, eine Mappe mit Briefmarken, sowie eine große Anzahl Briefmarkendbogen aufgefunden. Von dem Mann mit dem Schlüsselbrot hat man dann nichts mehr erfahren. Unter dem dringenden Verdacht, an dem 5-Millionendiebstahl beteiligt gewesen zu sein, wurden damals der Postkassierer Fischewski und der Posthelfer Wannek verhaftet, doch wurden beide bald wieder freigelassen. Interessant ist es, daß gerade in der damaligen Zeit auch in Eydubühnen, um 250000 M. gestohlen wurden, und in Danzig große Postdiebstähle ausgeführt wurden. In letzterem Fall fielen dem Täter, einem bisherigen Beamten des dortigen Postamts, 350000 M. in die Hände.

Colales

Memel, den 18. August 1922.

* [Steuerzahlung für 1922.] Der Magistrat schreibt uns: Infolge der bekannten, im Gange befindlichen Umgestaltung der Staats- und Gemeinde-Einkommensteuer ist bisher eine Veranlagung für 1922 nicht erfolgt. Es sind zunächst die für das Jahr 1921 veranlagten Steuerbeiträge — jedoch ohne Berücksichtigung der Ermäßigungen — als vorläufige Steuerzuschüsse festgesetzt und zu dem ordentlichen Fälligkeitstermin (15. Mai, 15. August usw.) zu zahlen. Trotz zweimaliger Aufforderung sind dieser Pflicht bisher verhältnismäßig nur wenige nachgekommen. Diese laxe Auffassung der Steuerpflicht eines großen Teiles unserer Mitbürger ist außerordentlich bedauerlich. Die steuerzahlenden Bürger lassen dadurch ihre Mitverantwortung für die ordnungsmäßige Führung der Gemeinwirtschaft sehr vermischen. Sie sollten sich von Augen halten, daß die Stadt ihrerseits Zahlungsverpflichtungen hat und daß der pünktliche Eingang der fälligen Steuern ein Erfordernis für eine ordnungsmäßige Durchführung der Verwaltungsgeschäfte ist, abgesehen davon, daß die Stadt ihrerseits doch täglich laufende Zahlungsverbindlichkeiten zu erfüllen hat und hier Störungen nicht eintreten dürfen. Eine pünktliche Steuerzahlung jedoch liegt auch im Interesse der Steuerzahler selbst. Schon behufs Führung einer geordneten Wirtschaft des Einzelnen. Je mehr sich die Zahlungen anhäufen und zusammendrängen, desto schwieriger wird ihre Begleichung. Die Stadtverwaltung verkennt hierbei durchaus nicht, daß es vielen Steuerzahlern nicht leicht fallen wird, ihrer Zahlungsverpflichtung nachzukommen und werden besondere Fälle auch berücksichtigt. Bei Laagszahlungen eingeräumt wird. Die Stadtverwaltung muß jedoch darauf bestehen: 1. Daß sämtliche Rückstände für das Steuerjahr 1921 und die erste Vierteljahresrate für 1922 sofort beglichen werden, 2. daß auch die Zahlung für das 2. Vierteljahr, die am 15. d. Mts. fällig war, in den nächsten Tagen erfolgt. Stundungen im bisherigen Umfang können keine Falls mehr bewilligt werden. Die jetzt zu zahlenden Steuerbeiträge sind im Vergleich zu der Zeit der Veranlagung eingetretener Geldentwertung außerordentlich gering, jedoch auch auf noch jäherende

Veranlagungen keine Rücksicht genommen werden kann. Nur in ganz besonders gearteten Fällen kann ein furer Zahlungsaufschub gewährt werden; grundsätzlich muß aber verlangt werden, daß alle Reste bis zum 1. Oktober aufgeräumt sind. Es wird daher in den nächsten Tagen bereits die Zwangsverteilung für das 2. Vierteljahr in Gang gesetzt werden. Wer die Kosten des Mahn- und Pfändungsverfahrens ersparen will, möge seine Steuern schnellstens bezahlen. Hierbei wird bemerkt, daß auch Ortsabwesenheit, wie z. B. Badebesuch, von der pünktlichen Steuerzahlung nicht befreit. Solche Personen müssen ihre Bank oder sonst jemand mit der Zahlung beauftragen. Steuerzahlen ist Bürgerpflicht. Alle öffentlichen dem Gemeingebrauch dienenden Einrichtungen (Straßen, Schulen, Wohlfahrtspflege und dergl.) werden fast nur aus Steuern unterhalten. Wir hoffen, daß dieser Appell an den Gemein Sinn unserer Bürger nunmehr von Erfolg sein wird und uns der Weg der Zwangsmaßnahmen erspart wird.

* [Die Tage werden kürzer.] Nichts zeigt augenfälliger den raschen Wechsel der Jahreszeiten als die Beobachtung der verschiedenen Himmelserscheinungen im Laufe eines Jahres. Kaum haben wir uns recht des Sonnenantriebes gefreut, der eine sich täglich vergrößernde Verlängerung der Tagesdauer bedeutete, und nun geht das Tagesgestirn bereits wieder auf seiner scheinbaren Bahn zum Himmelsgleicher zurück. Am 22. Juni, dem Tag der Sonnenwende, hatte der Sonnenabstand vom Gleicher den höchsten Weg mit rund 23 Grad 27 Minuten erreicht. Dann setzte der Rückweg ein, der die Sonne wieder zum Äquator zurücktrug. Daraus folgt, daß die Kreisbögen, die die Sonne täglich am Himmel zurücklegt, sich ununterbrochen verkürzen, da sich der Sonnenaufgangspunkt von Nordosten mehr nach Osten, der Untergangspunkt von Nordwest mehr nach Westen zu verschiebt. Praktisch bedeutet das ein kürzeres Verweilen der Sonne über dem Horizont und damit eine tägliche wachsende Vichteinbuße. Die Sonne tritt nun am 24. August früh 5 Uhr aus dem Zeichen des Löwen in das der Jungfrau (also in das Sternbild des Löwen). Damit sind kalendrisch die Hundstage erloschen (was aber nicht ausschließt, daß sie sich in meteorologischer Beziehung behaupten können.) Die rasche Rückbewegung der Sonne zum Himmelsgleicher macht sich, wie gesagt, bereits in einem beträchtlichen Kürzerwerden der Tagesdauer bemerkbar. Im Juli trat das noch nicht so stark in die Erscheinung. Im August verkürzen sich aber die Abende bereits aufsehend. Während im Vormonat sich der Sonnenabstand vom Äquator um knapp 4 Grad verminderte, geht er im August um rund 7 1/2 Grad zurück. Der nächste Monat bringt denn auch die Herbst-Tage und Nachtgleiche.

* [Neue Bettkartenpreise der Reichsbahn.] Im Gebiet der deutschen Reichsbahn betragen, wie halbamtlich mitgeteilt wird, die Bettkartenpreise in der ersten Klasse 500 M., die Vormerkgebühr 50 M., in der zweiten Klasse 250 M., die Vormerkgebühr 25 M., in der dritten Klasse 150 M., die Vormerkgebühr 15 M. Die Vorverkaufsstufe wird auf 14 Tage verlängert.

* [Abendkonzert des Arbeiter-Gesangvereins.] Welcher Beliebtheit sich diese Abendkonzerte erfreuen, das zeigte wieder die Veranstaltung des Arbeiter-Gesangvereins am vergangenen Mittwoch. Der große Garten des Schützenhauses war dicht besetzt, so daß viele Leute sich damit begnügen mußten, stehend den Gesängen des Vereins zu lauschen. Der Arbeiter-Gesangverein ist in der Tat ein ernst zu nehmender Faktor im Memeler Kunstleben. In ihm steckt ein Können, das den Zuhörer immer wieder angenehm überrascht. Klare, deutliche Aussprache, harmonischer Zu-

sammenhang und Ausdruck (von letzterem vielleicht manchmal ein wenig zu viel). Dielieder, die unter Leitung des nun den Verein sehr verdienstvollen Direktors Kuch zum Vortrag gelangten, riefen den lebhaften Beifall der Zuhörer hervor. Erwähnt sei hier das Uthmannsche „Lied Voleon“, das sehr gut zum Vortrag kam, sowie das „Ave Maria“ von Schmalzer u. a. Vergessen werden darf auch nicht das Doppelquartett, das sehr gut eingespielt war. Mit Recht darf der Arbeiter-Gesangverein deshalb seine Veranstaltung als vollkommen gelungen betrachten.

* [Fahrraddiebstahl.] In der Nacht zum 3. August wurde einem Besitzer aus Gbischen-Martin, Kreis Memel, aus seinem Garten ein Fahrrad gestohlen. Das Rad trug die Marke Eulstan, die Nummer war unbekannt; es hatte schwarzlackierte Rahmen, die an einer Stelle gelötet und im übrigen abgemittelt waren, die hintere Bereifung war fast neu, während der vordere Mantel einen Flecken trug. Die Lenkstange war verrostet und nach oben gebogen. Das Rad hatte Freilauf ohne Klottritt, schwarze Sattelstange, Glocke und eine am Rad angegebundene Fußpumpe. Für die Wiedererlangung des Rades hat der frühere Besitzer eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt. Ferner wurden in Jodiden bei einem als Helfer bekannten Besitzer folgende Fahrradteile vorgefunden, die vermutlich aus einem Diebstahl herrühren: ein Kettenrad, eine vordere Radnabe, ein Strohrohr, eine ganze Kette, 2 Stücke von einer ganzen Kette, zwei Tritte, neun Speichen, mehrere Konussen, zwei Pedalachsen, zwei Achsen, ein Katernenfalter, mehrere Schrauben und Muttern. Personen, die über das gestohlene Fahrrad sowie über die beschlagnahmten Fahrradteile irgendwelche Auskunft geben können, werden gebeten, sich bei der Kriminalabteilung in der Kaserne, Block II, Zimmer 17, oder bei der nächsten Polizeistation zu melden.

Kirchzetteln für Sonntag, den 20. August

Landkirche. 9 1/2 Uhr: deutsch. Fr. Bömeleit. 11 1/2 Uhr: litauisch Fr. Redmet 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. 1 1/2 Uhr: Jungfrauen- und Jünglingsverein, Fr. Bömeleit. Dfpr. evgl. Gebetsverein, Saal Maanzstr. 1. Nachm. 4 Uhr: Deutsche Versammlung anst. Jugendbund leitet Prediger Wisla, der mehrere Jahre in Amerika als Prediger tätig war. Ev. kirchliche Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Str. 1. Sonnabend, abends 7 Uhr: litauische Versammlung, Redner Baltutis (Niederung), Sonntag, nachm. 2 Uhr: litauische Kirchversammlung, Baltutis und Strabis, 4 Uhr: deutsche Kirchversammlung, 7 1/2 Uhr: Jugendbundfest. Ansprachen, Deklamationen und Chorgesänge.

Standesamt der Stadt Memel

vom 17. August 1922

Aufgeböten: Wirtshausarbeiter Franz August Gorny mit Krankenschwester Anna Mathilde Neufam, beide von hier; Artist Albert Wilhelm Schäfer mit Artistin Frieda Herting, beide von Bielefeld.

Geboren: Ein Sohn: dem Seefahrer Friedrich Wilhelm Mähing von hier. — Eine Tochter: dem Schlosser Johann Friedrich Eduard Thielert von hier; dem Seefahrer Johann Friedrich Weith von Schmelk.

Gestorben: Heinrich Jantowski, 12 Jahre alt, von Adlga Grünheide, Kreis Memel.

In der standesamtlichen Nachricht vom 16. August 1922 ist insoweit ein Fehler unterlaufen, als durch dieselbe veröffentlicht worden ist, daß dem Kaufmann Michel Krup ein Sohn geboren worden ist. Die Wirklichkeit ist demselben eine Tochter geboren. Der Vater des Kindes bittet um Nichtigstellung.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 17. August. (Tel.)

Die Haltung der Effektenbörse war bei der Fortdauer der drückenden Unsicherheit über die Reparationsfrage wie gestern. Die fortschreitende Entwertung der Mark veranlaßte Käufe namentlich in Valutapapieren, die sich infolgedessen wesentlich höher stellten. Industriaktien waren anfangs wenig verändert, erst späterhin verstärkte sich der Kaufdruck für einzelne Papiere, namentlich am Montanmarkt, wie Bochumer, Harpener, Hohenlohe und Gebr. Wöhler, die 100-200 Prozent gemannen. Bankaktien waren un verändert, Schiffahrtaktien vielfach 5-20 Prozent höher. Deutsche Anleihen bewahrten ruhige Haltung. Die Devisenkurse hielten sich bei mäßigen Schwankungen auf ihrem hohen Stand und neigten mit Beginn der 2. Wertstunde wieder etwas zur Wärmwähung. Vielfach hörte man die Ansicht, daß der Kaufdruck und die Aufwärtsbewegung am Industriekapitalmarkt wohl schärfere Formen annehmen würde, wenn nicht die Geldknappheit hindernd im Wege stände.

Kurs-Devisen

17. Aug. 16. Aug.	Deutsche Bank	525	525
4 1/2 % Reichsbank I.	Distomo-Strom.	412	408
4 1/2 % " II.	Dresdner Bank	325	324
4 1/2 % " IV-V.	Rationalbl. f. D.	285 1/2	282
5 1/2 % " IV-VI.	Chbank f. S. u. G.	202	201
4 1/2 % " fällig 1924	Reichsbank	210	210
5 1/2 % Reichsanl.	Alig. Elektr.-Ge.	798	797
4 1/2 % " "	Berliner Holztontor	1020	1020
3 1/2 % " "	Wschaffenburg	940	925
3 1/2 % " "	Daimler Motoren	510	520
3 1/2 % Preuß. Konfols	Dtsch.-Luxemb. Bah.	2000	1990
4 1/2 % " "	Selsenkirch. Bg.	2230	2100
3 1/2 % " "	Ge. f. elektr. Unt.	730	630
4 1/2 % " "	Strich, Kupfer	995	1012
4 1/2 % " "	Agstgr. Lagerhaus	400	375
3 1/2 % " "	Oberst. G. Bdi.	1080	1100
4 1/2 % " "	Rhein. Stahlwerke	2300	2285
3 1/2 % " "	Rütgers Werke	870	890
4 1/2 % " "	Union, Fab. d. Prob.	—	—
3 1/2 % " "	Reilfloh Waldhof	845	830
4 1/2 % " "	Danf. 400 Fr. Loose	8000	7500

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr)

17. August	16. August
Geld	Brief
Amsterdam 100 fl.	40450,65
Buenos-Aires 1 Pejo	378,52 1/2
Christiania 100 Kr.	181,47
Kopenhagen 100 Kr.	22478,10
Stockholm 100 Kr.	27509,85
Helsingfors 100 fin. M.	2277,85
Brüssel . . . 100 Fr.	7899,75
Italien . . . 100 Lira	4680,75
London 1 Pf. Sterl.	4665,85
Remont . . . 1 Doll.	1041,30
Paris . . . 100 Fr.	8236,30
Büch . . . 100 Fr.	19899,85
Spanien . . . 100 Pes.	16320,40
Wien . . . 100 Kr.	1,49 1/2
Prag . . . 100 Kr.	3078,85
Budapest . . . 100 Kr.	69,09
Sofia . . . 100 Lema	625,80
Japan . . . 1 Yen	498,87 1/2
Rio de Janeiro 1 Milr.	138,82
Polennoten 100 Ml.	13,10
Krisnoten . . .	13,20
Ausg. Warikau	710
Bursaf. 100 Re-Roten	680

Markkurs im Ausland: Amsterdam: 0,24, Zürich: 0,48 1/2, 0,50, Kopenhagen: 0,43-0,43 1/2, Stockholm: 0,34-0,35, London: 4,70. (Priv.-Tel.)

* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 17. August. (Tel.) Entsprechend der Festigung des Devisenmarkts macht die steigende Preisbewegung am Produktenmarkt bedeutende Fortschritte. Bei unbefriedigender Nachfrage stieg namentlich Roggen, da von Nordwesten und Westen ansonst höhere Preise geboten wurden. Das Weizengeschäft war schwach, da nur vereinzelt Ware an den Mann kommt. Sommergerste war in einigermaßen be-

friedigender Ware stark gesucht und wurde wesentlich höher als gestern bezahlt. Hafer hatte sehr stramme Tendenz wegen des dringenden Bedarfs des Konsums. Mais stieg weiter im Preis, Wehl wurde gleichfalls höher gehalten. Delianten und Futterstoffe sowie Sämereien triebten sich bei knappen Angebot höher.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen					
Nr.	Tag	Schiff	Kapitän	Bon	Abreißert an
45	17	Jaz SD.	Budelmann	Riga	leer
Ausgegangen					
Nr.	Tag	Schiff	Kapitän	Nach	Wasser
394	16	Signal	Sevalla	Petersburg	Städgut
Regelstand: 0,58. — Wind: W. 2. — Strom: aus.					

Wetterwarte

Wettervorhersage für Freitag, den 18. August: Volkig, vereinzelt Regen bei geringer Wärmeänderung und mäßigen südwestlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 17. August: Morgens 6 Uhr: + 16,0, 9 Uhr: + 17,0, mittags 12 Uhr: + 17,5, nachm. 3 Uhr: + 19,5.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 17. August, 8 Uhr morgens: Bei schwachen veränderlichen Winden herrschte gestern in unserem Bezirk trocken, ziemlich heiteres und warmes Wetter. Im Deutschland war es heute früh bei schwachen südlichen, im Osten westlichen Winden etwas wärmer, allgemein trocken und heiter oder wolkenlos. Das Hochdruckgebiet von Südfrankreich ist nordostwärts fortgeschritten und erstreckt sich heute von Mitteldeutschland nach Polen. Das Tiefdruckgebiet nordwestlich von Großbritannien hat sich weiter vertieft und ostwärts verlagert. Skandinavien, England, Island und auch Polen hatten Niederschläge.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	wolkig	13	—	Hamburg	wolkig	15	0
Insterburg	"	12	—	Berlin	klar	13	0
Tilsit	"	12	—	Breslau	—	—	—
Warggrab.	heiter	13	—	München	klar	12	2
Ortelsburg.	3. heiter	12	—	Saparanda	heiter	12	0
Osterode	3. heiter	11	—	Paxana	heiter	15	5

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 17. August, 8 Uhr morgens

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 767 Schlesien, Polen, Tiefdruckgebiet 748 nördlich Schottland. — Wind: Nordsee aufrückende südwestliche, westliche Ostsee schwache südliche, östliche Ostsee schwache westliche Winde. — Wetter: heiter, morgen vereinzelt Regen, aufrückende westliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wetter	Temperatur Grad	Bemerkungen
Stadesnaas	764,4	S.	3	Regen	+11
Balt	765,8	ESD.	1	heiter	+16
Swinemünde	764,6	WS.	3	bedeckt	+16
Rügenwaldermünde	768,9	ESB.	2	bedeckt	+15
Memel	763,8	ESB.	3	bedeckt	+15
Stagen	762,2	ES.	1	wolkig	+14
Kopenhagen	763,9	ESB.	5	wolkig	+15
Bisby	762,2	ES.	1	wolkig	+14
Stockholm	763,9	ESB.	5	wolkig	+15

Unserer Freundin **Berta Sch.** Barfische, zum heutigen Wiegensfest ein dreimal **donnerndes Hoch** M. E. G. W. E. L. K. L. J. H.

Ruder-Verein Neptun E. V.
Seite 8 1/2, Uhr:
Zußerordentliche Monatsversammlung
6 Uhr:
Berichts-Sitzung.
Um vollständiges Ergehen wird gebeten.
Der Vorstand.

Freibank Memel
Am Freitag, den 18., vormittags 8 Uhr
Verkauf von Fleisch
Schlachthofverwaltung:
Versteigerung

Sonnabend, d. 19. Aug.
nachmittags 2 Uhr
Schmelz, Mühlenstr. 18, von
Eisschrank, 2 tüchtig, gr.
Biederpiegel, Schwim-
badeapparat, Tische,
Stühle, Kleiderständer,
Tischplatte (3m) in Böden,
11 Tischchen, Petroleum-
hängelampe, Vogelbauer,
Kinderschlitten, Schlitt-
schuhe, Hanteln, Bad-
seffel, Bedapparat und
Gläser, versch. Küchengerät
und Haushaltssachen.

Offenbad Ridden
Kurische Nebrung.
Dampferverbindung.
Hotel Nordische Linnäa
Domschoit.
Vorzügliche Verpflegung.
Mäßige Preise.
Baß zur Einreise er-
forderlich.
Französisches Bismum
hier erhältlich.

Auto-
Vermietungen:
Frukschat Tel. 739
Posingios Tel. 493
Gobr. Bolz Tel. 120
Taszius Tel. 465, 806

Sohlleder
Geschirr- u. Bache-
leder, Flicksohlen,
Abfälle, Schuhm-
bedarfartikel
in großer Auswahl

Feiwelewitz
Fleischbänkerstr. 3.
Herr wünscht
französl. Unterricht
bei Literat. u. Konversation.
Angeb. u. 53 1 a. d. Exp. d. Bl.

Die Geburt eines
gesunden Mädels
zeigen hocherfreut an
M. Krup und Frau Lina
geb. Jaffe.
Memel, 14. August 1922.

Am 16. d. Mts., abends 8 Uhr, verschied
in der Klinik zu Königsberg an Lungen-
entzündung mein innigstgeliebter Mann, unser
herzensguter Vater, Sohn, Schwiegersohn,
Bruder und Schwager, der Töpfermeister

Willy Bischoff
im 32. Lebensjahre, was im Namen aller
Hinterbliebenen schmerzzerfüllt anzeigen
Else Bischoff geb. Toll
nebst Eltern und Geschwistern.
Memel, den 17. August 1922.
Der Tag der Beerdigung wird noch
bekanntgegeben.

Am 17. d. Mts., nachts 1/3 Uhr ent-
schleif im achtunddreißigsten Lebens-
jahre nach langjährigem schweren Leiden
unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
der Kaufmann

Emil Keiluweit
aus Prökuls.
Prökuls (Ostpr.), den 17. August 1922.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 20. d. Mts., um 1/3 Uhr nachm. vom
Gemeindehause aus statt.

Die Beerdigung unserer lieben Ent-
schlafenen findet am Montag, d. 21. d. M.,
nachmittags 2 Uhr statt.

Familie Franz.

Kurhaus Försterei
Am Sonntag, den 20. findet ein
Gesangskonzert
des lit. Vereins „Lida“ statt.

Mit Einverständnis des Herrn Landes-
medizinalrat Dr. Huws bitten wir die Herren
Landwirte darauf zu achten, daß die Hebammen
zu Entbindungen in Fuhrwerken abgeholt
werden, welche durch schonenden Transport
ber anstrengenden und verantwortungreichen
Tätigkeit der Hebammen Rechnung tragen.

Der Memeler Hebammenverein.
Laut Beschluß des hiesigen Hebammenverein
Memel wird hiermit bekannt gegeben, daß
die Hebammen des Stadt- und Landkreises
nicht mehr zu den Lauffeierlichkeiten, wie bisher
üblich, gezogen werden wollen und wird ge-
beten hierauf Rücksicht zu nehmen.
Der Vorstand.



Kammer-Sicht-Spiele
Heute:
Svenska Monumentalfilm
Die Landesflüchtigen
Regie: Mauritz Stiller
mit
Jenny Hasselquist, Lars Hansson
Harry Piel
in dem Sensationsfilm
Das verschwundene Haus
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4 1/2 Uhr Programmwechsel 7 3/4 Uhr

Zurückgekehrt
Dr. med. Hanemann
Große Wasserstraße 28.

Danzig—Memel—Danzig
haben
Dampfer „Moewe“ und „Ella“
diese Woche direkt.
Güteranlieferung erbeten.
Tilfiter-Dampfer-Verein A.-G.
Expedition Memel: Gebrüder Bleber
Expedition Danzig: Emil Berenz.

Handelsabteilung des Verbandes
der Landwirtschaft
am **Bahnhofsvorplatz Memel**
hat hochprozentiges
Superphosphat
u. **Thomasmehl**
auf Lager.
Zuschauen auch künstl. Dünger gegen Getreide

Kufeké
-Kinder- Harvorrang bewährte
nahrung Nahrung.
Die Kinder gedeihen
vorzüglich dabei
u. leiden nicht an
-Kranken- Verdauungsstörung
kost

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
Kukirok
sicher u. schmerzlos
In Apotheken u. besseren Drogerien erhältlich.
Gegen Fußschweiß und Wundlaufen Kukirok-Fußbad!
Adler-Drogerie M. Pempa,
in Prökuls Drogerie Jacomeit Nachf.

Pierach Kundt & Co.
Abt. Tapeten
Größtes Lager.

Waggonen
vorzügliches Pferde- und Viehfutter, regenfreie Ware,
ab Station Hendekrug gegen Höchstgebot zu verkaufen
Angebote unter Nr. 543 an die Exp. d. Bl. erbeten.
Gut erhaltener einsp. Kollwagen
preiswert zu verkaufen
C. Gollschat, Schmiedemeister
Hospitalstraße 6.

Suche ein kleines
Stadtgrundstück
mit Garten oder etwas Land und ebfl. frei-
verwendbar zu kaufen. Preisofferten
bitte unter 542 an die Exp. d. Bl. einzureichen.

Apollo
Heute ab 5 Uhr:
» Henny Porten «
» in ihrem neuesten und größten Film «
Sie und die 3
Lastspielgroßfilm, in dem
30
der besten Berliner Komiker mitwirken,
a. a. Herm. Thimig, Jacob Tiedtke, Herm.
Picha, Carl Huszar, Paul Gräß.
Die Sünde der Adrienne Bernhard
Hanni Weisse, Carl Platen, Heinz Stiede
gewöhnliche Eintrittspreise.
Urania Heute ab 5 Uhr
Kassenöffn. 1/2, 5 Uhr
Die Rachefahrt d. Erinny's
(Zwangsdrama oder Die zweite Jugend)
Monumentalfilm
mit Werner Kraus, E. v. Winterstein, Ressel
Orla, Anni Holm, Felix Hecht
Der Nachtreiter
(Der geheimnisvolle Steinbruch)
spannendes Schauspiel.

Baustücken-Kalk
jede größere und kleinere Menge täglich ab
meinem Memeler Lager erhältlich. Anfragen sind zu
richten an
SAMUEL FOTH
Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Grabenstraße 6 Memel Fernruf 253

Geb. Dame
wünscht schnell fördernden Unterricht in Buchführung
im Hause. Zeit gleichgültig. Offerten unter 541 an
die Expedition dieses Blattes.
Memelmarken
sämtliche Werte und Sätze, kaufe zu höchsten Preisen
von 9 bis 4 Uhr.
S. Lippert,
Große Wasserstraße 15.

Zalläpfel
kauft **Zuckerwarenfabrik „Merkur“**
Magazinstr. 1-2, Tel. 537.

Treibriemen
gebraucht (Kamelhaar oder Leder), zu kaufen gesucht.
Offerten unter 545 an die Exp. d. Bl.

Suche zu kaufen
goldene Herrenuhr mit Sprungedel.
Offerten unter 522 an die Exp. d. Bl.

Ein großes Stadtgrundstück
im Zentrum der Stadt gelegen, mit großer freiverwendender
Wohnung, möglichst von sofort zu kaufen gesucht. An-
gebote mit Lage und Preis unter 525 an die Exp.
dieses Blattes erbeten.

Herr, anfangs 40er, verheiratet, sucht Stellung
als **Kassenbote, Lagerverwalter**
oder ähnlichen Vertrauensposten
Tabellelose Handschrift, guter sicherer Rechner mit guter
Allgemeinbildung. Kautions kann gestellt werden. Ge-
fällige Offerten unter Nr. 556 an die Exp. d. Bl. erb.

Buchhalter (in)
verfügt und mit Stenographie und Maschinenschriften
vertraut, zum baldigen Eintritt oder 1. 10. bei hohem
Gehalt gesucht.
Gustav Sinnhuber C.-G.

Tüchtiger Schuhmacher
Junges Fräulein
gesucht.
für die Stepperei
Schuhwarenhaus Loesser
Börnsenstr. 6.

Jüngerer Eisenhändler
möglichst der litauischen Sprache mächtig, mit besten
Nachkenntnissen, von bald oder 1. 10. gesucht.
Gustav Sinnhuber C.-G.

Junger Mann
aus der Kolonialwarenbranche, der kürzlich die
Rehrzeit beendet hat, wird für ein 3m- und
Ergänzungsgehalt gesucht.
Schriftliche Meldungen unter Nr. 547 an
die Expedition dieses Blattes.

Rohlen-Import-Alt.-Ges. Königsberg
Zweigniederlassung Memel
Holzstr. 27
empfehlen aus eintreffenden Kohnladungen
Prima
Maschinen-Prektor
aus dem Schwenzeler Moor.

Bis 2000 Mark Belohnung
zahle ich demjenigen, der
mir den schwarzen, ge-
schwungenen
Spazierstock
mit **Gefantenkopf**
zurückbringt nach Hotel
Kurischer Hof, Schwarz-
ort, der da im Garten am
10. August, abends zwischen
7 u. 9 Uhr stehen geblieben ist.

4 Kuechel
abhanden gekommen.
Bieberbringer erhält Be-
lohnung.
Tofelsstr. 10, Hofgartenstr. 13.
Wer möchte einem jungen
Kaufmann in den Abend-
stunden Unterricht im
Französischen er-
teilen? Auftritten unter
536 an die Exp. d. Bl.

Einem
Telephonapparat
zu verkaufen. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.
Heu zu haben
Karlsstraße 22.

Einem Lehrling
sucht von sofort oder 1. September
Albert Hoyer
Wein- und Spirituosen-Großhandlung
Telephon 498. Bienenstraße 1A

Lehrling
dem Gelegenheit geboten ist, die Eisenbranche gründlich
zu erlernen, von bald oder später gesucht.
Gustav Sinnhuber C.-G.

Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, sucht
Rohlen-Import-Alt.-Ges. Königsberg
Zweigniederlassung Memel
Holzstr. 27.

Lehrling
mit guter Schulbildung von erster 3m- und
Expofirma gewünscht.
Anmeldungen unter Nr. 548 an die Exp.
dieses Blattes.

Junge Dame
für Requisition und sonstige Kontorarbeiten sucht
zum baldigen Eintritt
Göttner & Prestien C.-G.
Eisen- u. Baumaterialien-Großhandlung
Memel, Neuer Markt 6/7 Fernruf 177 u. 271

Für ein **Höflichkeitsgeschäft** wird per sofort oder
1. 9. 22 eine gewissenhafte, ernste
Kontoristin
mit guter Schulbildung gesucht. Kurz- u. Maschin-
schrift Bedingung. Sprachkenntnisse (engl. franz.)
erwünscht. Offerten mit genauen Angaben über die
bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter 550
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Berfette Stenotypistin
zum baldigen Eintritt suchen
Göttner & Prestien C.-G.
Eisen- u. Baumaterialien-Großhandlung
Memel, Neuer Markt 6/7 Fernruf 177 u. 271

Laufburschen
stellt per sofort ein
Richard Rudat.

Tüchtige, erfahrene Wamsell
von sofort gesucht
Hotel Berliner Hof
Marktstraße 48/49.

Jüngerer Fräulein
für Verkauf und Kasse, auch zum Anlernen, brauch-
bar sofort
M. Doblies, Libauerstraße 17.

Mädchen
für leichte Arbeit gesucht.
Goldene Adlerapotheke, Börnsenstr. 6

Bedienungsfrauen
können sich melden.
Von Zaborowski
Eberstraße.

Yarmouth-Seringe
1/2 und 1/4 Tonnen
eingetroffen
Stadt. Seringsbraake
Kontor Marktstr. 35/36. Tel. 58/358.

Kaufe laufend jeden Posten
Kognak-, Rotwein- u.
Sektflaschen.
Kurt Scharffetter
Eisfabrik und Weingroßhandlung,
Ballaststraße 3a, am Freibafen.

Das Dienstlohnverhältnis der fremdländischen Staatsangehörigen

wird in einer Verordnung im „Amtsblatt“ geregelt.

Die Dienstlohnverhältnisse der Angehörigen bestehen aus der Grundvergütung, dem Ortszuschlag, dem Kinderzuschlag, dem Teuerungszuschlag.

Die Einweisung der Angehörigen in die Vergütungsgruppen erfolgt auf Vorschlag der Behörde nach Anhörung der zuständigen Anstellungsbehörde durch das Landesdirektorium.

Die Grundvergütung ist in 10 Vergütungsgruppen geregelt. Das Ortsklassenverzeichnis umfasst 5 Ortsklassen.

Von der sechsten Vergütungsstufe jeder Vergütungsgruppe an erhalten die Angehörigen, wenn sie ihren dienstlichen Wohnort im Memelgebiet haben, einen Ortszuschlag. Die Stellung der Orte in den verschiedenen Ortsklassen bestimmt sich nach dem Ortsklassenverzeichnis, wie es für die Gewährung von Ortszuschlägen an die Staats- und Kommunalbeamten des Memelgebietes jeweils maßgebend ist.

Die Kinderzuschläge betragen für Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahre monatlich 200 Mk., für Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahre monatlich 250 Mk., für Kinder bis zum vollendeten 21. Lebensjahre monatlich 300 Mk.

Die Art und Höhe des Teuerungszuschlages richtet sich nach der für die Beamten geltenden Bestimmungen.

Mit einer Stelle verbundene Nebenbezüge, namentlich Feuerungs- und Beleuchtungsmittel, Nutzung von Dienstgrundstücken werden den Angehörigen mit einem angemessenen Betrag auf die Dienstbezüge angerechnet.

Die Grundvergütung und der Ortszuschlag sowie die Kinder- und Teuerungszuschläge werden den Angehörigen monatlich nachträglich gezahlt.

Jedem Angehörigen wird, soweit die dienstlichen Verhältnisse es gestatten, im Anschluss an eine ununterbrochene Dienstzeit von mindestens 6 Monaten im Staatsdienste alljährlich Urlaub unter Fortzahlung der Dienstbezüge gewährt.

Die Dauer des Urlaubs beträgt: nach einer Dienstzeit von 6 Monaten 7 Kalendertage, nach einer Dienstzeit von 1 Jahr 14 Tage, nach einer Dienstzeit von 3 Jahren 17 Tage, nach einer Dienstzeit von 5 Jahren 21 Tage.

Dazu erhalten diejenigen Angehörigen, die das 30. Lebensjahr vollendet haben, einen Zuschlag von insgesamt 3 Kalendertagen, die das 40. Lebensjahr vollendet haben, von insgesamt 5 Kalendertagen, die das 50. Lebensjahr vollendet haben, von insgesamt 7 Kalendertagen. Außerdem tritt ein weiterer Zuschlag von insgesamt 3 Kalendertagen für die Angehörigen in den Vergütungsgruppen 5-8, von 7 Kalendertagen für die Angehörigen in den Vergütungsgruppen 9 und 10.

Die regelmäßige Arbeitszeit beträgt 48 Stunden wöchentlich, sie darf jedoch nicht länger sein als die der entsprechenden Beamten der gleichen Dienststelle. Beginn und Ende der wöchentlichen Arbeitszeit sowie etwaige Pausen werden von den einzelnen Dienststellen unter Mitwirkung der Angehörigenverwaltung festgesetzt. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit der Angehörigen im Betriebsdienst der Landespost- und Telegraphenverwaltung beträgt 48 Stunden. Bei außerordentlichen und dringenden Bedürfnissen ist jeder Angehörige verpflichtet, auch über die festgesetzte Zeit hinaus zu arbeiten. Angehörige bis zum vollendeten 17. Lebensjahre sollen zur Überzeitarbeit und Nacharbeit nicht herangezogen werden. Jeder Angehörige ist zur Übernahme von Vertretungen bei Urlaub und Krankheitsfällen in angemessenen Grenzen verpflichtet.

Der Angehörige bedarf zur Übernahme einer Nebenbeschäftigung, die mit einer Vergütung verbunden ist, sowie zum Betrieb eines Gewerbes der Zustimmung der vorgesetzten Dienstbehörde, die nur nach Anhörung der Angehörigenverwaltung erteilt werden darf. Das Gleiche gilt, wenn kein Gewerbe betrieben wird.

Jedem Angehörigen ist die Aufstiegsmöglichkeit in höhere Stellen für Angehörige gewährleistet.

Über die Befähigung entscheidet allein die Beschäftigungsbehörde. Bei einer von der Verwaltung im dienstlichen Interesse ausgesprochenen Versetzung wird den Angehörigen eine Vergütung für 12 bis 18 Monate nach den für Beamte geltenden Grundbegriffen gewährt.

Soweit Angehörige nicht für eine bestimmte Arbeit (z. B. auch zur Vertretung eines bestimmten Beamten) oder einen festumgrenzten Zeitraum angestellt sind, was im Dienstvertrage ausdrücklich festzusetzen ist, gelten für beide Vertragsparteien folgende Kündigungsfristen: in den ersten 3 Monaten 14 Tage zum Monatsabschluss, bei einer Dienstzeit von mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr monatlich zum Monatsabschluss; bei einer längeren Dienstzeit als 1 Jahr, 6 Wochen zum Quartalsabschluss; bei den Angehörigen der Gruppen VII bis X greift nach einer Dienstzeit von 3 Monaten folgende die sechsmonatige Kündigungsfrist zum Quartalsabschluss Platz. Nach einer ununterbrochenen fünfjährigen Dienstzeit von 10 Jahren kann eine Kündigung nur bei Vorhandensein eines wichtigen Grundes erfolgen, der sowohl in der Person wie in den Verhältnissen des Betriebes liegen kann.

Gerichtszeitung

* Er mußte tanzen können. Um die 21. Jahre alte Meteregehilfe Erich S. im Rappienen seinem Dienstherrn, dem Metzereibesitzer Paul Thierbach in Rappienen im Winter d. Js. mindestens 25 Brote Klitter Käse, die er durch den 17. Jahre alten Arbeiter Kurt St. in Rappienen für 20 bis 25 Mark pro Pfund gegen „Provision“ verkaufen ließ. Die beiden Jugendlichen waren gesund, so daß ihnen die Klitter Ferienkammer milde und günstige Umstände zuflüßte. Erich S. wurde zu einem Jahr Gefängnis und Kurt St. wegen Schererei zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Auch mehrere Käufer des geflohenen Käses hatten sich von dem Richter zu verantworten; sie wurden teils freigesprochen, teils zu geringen Geldstrafen verurteilt.

Handel und Schifffahrt

Die wichtigsten Ereignisse in der Seeschifffahrt

Eine Schnellpostlinie Hamburg-Danien wird Ende dieses Jahres die Nippon-Linie mit zwei neuen Turbinenschiffen einrichten. Die beiden Dampfer laufen 18-19 Knoten und sind damit die bei weitem schnellsten Schiffe im Ostasiendienst.

Die deutschen Großreedereien werden in Kürze etwa ein Drittel ihrer Vorkriegsflotte wieder beschaffen. So hat die Hamburg-Amerikanische Linie bereits 43 Schiffe mit 165 707 Tons und im Bau 43 mit 198 692; der Norddeutsche Lloyd besitzt 25 Schiffe mit 127 098 Tons und hat im Bau 23 mit 226 200; die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat in Betrieb 8 Dampfer mit 59 004 Tons und im Bau 6 mit 54 336. Neu hinzugekommen ist als Großreederei der Estnische Konzern mit etwa 100 000 Tons.

Die größte dänische Reederei Det Forenede Dampskibsselskab kam für 1921 nur 3 v. H. verfallen gegen 12 im Vorjahr. Sie mußte auf die Neubauten große Abschreibungen vornehmen. Die Gesellschaft besitzt jetzt 127 Seeschiffe mit rund 200 000 Tons.

Der Weltverkehr zeigt im 2. Vierteljahr 1922 einen weiteren Rückgang, da am 1. Juli in allen Ländern (ohne Deutschland) nur noch 866 Schiffe mit 3 235 430 Tons im Bau waren gegen 955 mit 3 678 622 Tons am 1. April. Der Motorshipbau ist außer in England besonders stark zurückgegangen.

Der große Passagierdampfer für den Amerikadienst läßt die englische Atlantic Transport Line in Belfast bauen. Die Schiffe werden 21 000 Tons groß und können über 300 Passagiere 1. Klasse aufnehmen. Die Atlantic Transport Line gehört zum Konzern der International Mercantile Marine Co.

Die japanische Schiffbauindustrie erhält von der Regierung jetzt eine Beihilfe dadurch, daß für 5 Jahre jährlich 50 Mill. Yen zur Finanzierung von Neubauten auf japanischen Werften als Darlehen zur Verfügung gestellt sind. Es handelt sich um ein ähnliches Verfahren wie bei den schwedischen Reederarbeiten.

Die dänische Handelsflotte umfaßt nach dem neuesten Monatsregister im Juni 1922 schon wieder 1 783 000 Tons, mehr als doppelt so viel als Mitte 1921. Sie ist aber immer noch nicht halb so groß wie 1914. Immerhin steht sie in der Weltverkehrsschau schon wieder an achter Stelle.

Der finnische Schiffbau hat in letzter Zeit fast ganz aufgehört. Seit 1921 sind 600 Schiffe dort nicht mehr auf Stapel gelegt worden. Es werden nur noch kleine Küstenschiffe gebaut.

Der Rückgang der ostdeutschen Binnenschifffahrt. Für die ostdeutsche Binnenschifffahrt besteht seit Beginn des Krieges eine schwere Notlage. Während des Krieges wurde der größte Teil der Fahrzeuge noch für militärische Zwecke und zur Unterstützung der Eisenbahn eingesetzt. Nachher aber machte sich ein sehr harter Rückgang des Verkehrs bemerkbar, jedoch jahrelang ein sehr großer Teil beschäftigungslos war. Schuld daran ist in erster Linie der Umstand, daß die Eisenbahnfrachten arbeitslos niedriger gewesen sind als die Schiffsfrachten, weil die Eisenbahnfrachten zunächst zu langsam erhöht wurden. Erst 1921 hat sich das Verhältnis zu Gunsten der Binnenschifffahrt gewandelt. Dieser harte Rückgang der Binnenschifffahrt tritt auch in den statistischen Zahlen zutage, die für die letzten Jahre nach dem Kriege jetzt bereits veröffentlicht sind. Für die wichtigsten ostdeutschen Häfen ergibt sich folgendes Bild:

Table with 4 columns: Hafen, Gütermenge, in 1000 Tons, 1913, 1919, 1920, 1921. Rows: Königsberg a. Pr., Rostock, Breslau, Stettin.

Der Verkehr von Königsberg machte sogar 1921 nur 1/3 des Verkehrs von 1913 aus. In Stettin ist das Bild sogar noch schlechter. Es ist unter diesen Umständen verständlich, daß viele Binnenschiffe abgewrackt oder verfallen sind, daß aber die meisten großen Schiffe von den Gewässern östlich der Weichsel und von der Weichsel nach Mitteldeutschland überführt wurden. Auf der Elbe und noch mehr auf den westlichen Wasserstraßen war die Binnenschifffahrt nach dem Kriege lebhafter.

* Wieder Schiffsverkehr Hamburg-Köln. Am 15. August trat der neue Dampfer „Duisburg“ der Hamburg-Amerika-Linie seine erste Reise von Hamburg nach Köln an. Diese Abfahrt hat infolge einer besonderen Bedeutung, als damit der direkte Seedampferverkehr zwischen Hamburg und den bedeutendsten Rheinflüssen wieder aufgenommen wird.

* Ausbau der lettlandischen Häfen. Das lettlandische Departement für Seewesen hat wie Rigauer Blätter melden, einen Entwurf zur Vertiefung der Düna ausgearbeitet. Mit Hilfe der in Riga vorhandenen Bagger sollen 52 000 Kubikfaden Sand ausgebagert werden. Man ist beabsichtigt, folgende Tiefe des Rigauer Hafens zu erzielen: im Seequai 20 Fuß, am Hafendamm und an der Brücke 24 Fuß, in der Riga Düna 22 Fuß. Die Arbeiten werden 25 Millionen Rubel kosten und sollen noch in diesem Jahr zu Ende geführt werden. Demontarbeiten werden angeblich an den Hafendämmen vor Dünamünde und oberhalb der Brücken vorgenommen. In den Hafenspeichern werden laufende Arbeiten ausgeführt. Im Windauer Hafen ist die vorjährige Tiefe von 20 Fuß erhalten geblieben. Die Hafensverwaltung will unter Zustimmung ausländischer Baggermaschinen eine Tiefe bis zu 28 Fuß erreichen, damit auch fliegende Schiffe einlaufen können. Man hofft, die Arbeit bis zum 15. Oktober zu beenden. Um dieselbe Zeit wird voraussichtlich der neue 45-Tonnen-Kran fertig sein. Die Arbeiten an der Mole rücken in schnellem Tempo vor, die Laderampen im Windauer Exporthafen sollen gleichfalls noch in dieser Herbstzeit fertig werden. Im Libauer Hafen arbeitet man an der Fertigstellung der Holzflöße. Die Einfahrt in den Winterhafen soll bis auf 28 Fuß vertieft werden. Der Paulshafen war während der Kriegszeit auf eine Tiefe von 4 Fuß zurückgegangen; momentan arbeitet dort ein Staatsbagger. Der Hafen ist bereits bis auf 6 Fuß Tiefe gebracht worden. Wenn das Weiter günstig läuft, kann in einem Monat eine Tiefe von 9 Fuß erreicht werden, was für die Kabotage-Schifffahrt genügend wäre.

Zeitschriften- und Bücherchau

Der neue Brockhaus, Handbuch des Wissens in 4 Bänden, den hat sich in kurzer Zeit überaus beliebt gemacht. Gerade jetzt, in der Epoche des beginnenden Wiederaufbaus, verdient er den ersten Platz. Mächtig regt der deutsche Geist seine Schwingen; dies ist auf der soeben erschienenen zweiten Band (B-K) des neuen Brockhaus ein überzeugender Beweis (in Goldleinen gebunden Mk. 540.-). Man sieht er vor uns, ebenso schau wie der erste Band, ebenso reich mit trefflichen schwarzen und bunten Bildern und Karten ausgestattet. Er bildet das zweite Glied des vierteiligen Ringes, in dem Brockhaus das Wissen und Können des ganzen Welt einzuengen sich zum Ziel gesetzt hat. Wenn man den Band aufmerksam durchblättert, ist man immer von neuem erstaunt über die Reichhaltigkeit und über die Sorgfalt, mit der jede Neugung der neueren Zeit, jeden einigermäßen wertvollen Schritt im geistigen und materiellen Weltgang verarbeitet ist. Der Brockhaus ist von unübertrefflicher Dürftigkeit; er dient der Freiheit des Geistes, er läßt sich nicht in den Dienst einer Partei, einer Geistesrichtung bringen. Im zweiten Band finden wir in allerhöchster Nähe beinahe alle größten Gegenstände: „Kapitalismus“, „Kollektivismus“, „Kommunismus“. Sehr zu begrüßen sind die zahlreichen wirtschaftspolitischen Artikel mit ihren trefflichen Übersichten. Wir nennen nur: „Frauenfrage“, „Genossenschaft“, „Gewerkschaft“, „Jugendbewegung“. Man ist geradezu erstaunt, welche Massenhaftigkeit anregender Stoffes in diese Übersichten hineingearbeitet ist. Natürlich ist der Handel voll gewirbelt, man kann ihn sogar bildlich in seiner Entwicklung aus grauer Vorzeit bis zur neuesten Zeit, bis in die Gegenwart verfolgen. Ein besonderes Ehrenblatt des Brockhaus bilden die belebenden mediantischen Artikel, wie z. B. „Geschichte“, „Kunst“, „Ingenieurwissenschaften“, beide mit ausführlichen Übersichten. Auch die Hausfrauen werden den Brockhaus fleißig zu lesen, denn er nimmt sich ihrer in jeder Richtung an. Er sagt nicht nur, was „Haumerei“ oder „Ham und Eger“ ist, sondern führt in bunten und schwarzen Tafeln die interessantesten Erscheinungen der Mode alter und neuer Zeit und der wichtigsten „Handarbeiten“ vor, der praktischen Hilfe der „Hausmittel“ nicht zu vergessen. Der Sport ist heute tief in alle Volksschichten gedrungen. Man wendet auch der zweiten Band wertvolle Artikel, wie „Fußball“ und „Hockey“ mit Spielplänen. Man lernt auch sonst mancherlei; daß selbst die Metalle an Krankheit leiden, an der „Rostkrankheit“, daß „Gitterdämmung“ ein schiefer Ausdruck ist, aus falscher Uebersetzung entstanden, daß „Fisch“ und „Gund“ daselbe bedeuten können, nämlich einen Wagen. Die Fruchtbarkeit des neuen Brockhaus erweist man daraus, daß Ministerpräsident von Facka schon aufgenommen und daß auch der Tobesack des vor wenigen Wochen gestorbenen Kaisers Karl von Österreich angegeben ist. Erwartungsvoll sehen wir dem etwa zu Weinachten zu erwartenden dritten Band entgegen. Unser Artikel über den neuen Brockhaus können wir zusammenfassen in ein Bild aus dem zweiten Band: „Er versteht seine Sache aus dem H.“

Gerty M. Stanten, Mein erster Weg zum Kongo. (Vollst. und Jugendausgabe als Band 18 der Sammlung Reisen und Abenteuer.) 160 Seiten Text, 68 Abbildungen und 2 Karten. Brockhaus, Leipzig. Gebunden 40 Mk., Leinwand 50 Mk. Die Heroine der Afrika-Schau liegt nur wenige Jahrzehnte hinter uns. Damals breitete sich über den schwarzen Erdteil das Nicker des Geheimnisses, und große weiße Flecken der Karte zeigten, welche weiten Gebiete der Wissenschaft noch nicht erschlossen waren. Zu den Pionieren der Afrikaforschung gehört auch Gerty M. Stanten. Der als Journalist afrikanischen Boden zum erstenmal betrat und sich durch seine aufsehenerregenden Fortschritte zu einem der größten Entdecker aufschwang. Zweimal durchkreuzte er Afrika auf ganz neuen Wegen, das erste mal Ost und West. Die gefährliche abenteuerliche Reise, die in ihrem ersten Abschnitt bis in die Mitte des dunklen Weltteils, an die Quellen eines mächtigen unbekannten Stromes führte, ist geschildert in dem soeben erschienenen 18. Band der trefflichen Sammlung „Reisen und Abenteuer“. Stanten, Mein erster Weg zum Kongo. Gewundernswert ist wie Stanten die Expedition zu organisieren und sich seinen Zwecken dienlich zu machen versteht. Abenteuer aller Art fanden sich um den Weg durch Afrika, bis wir an dem Riesensee des Victoria-Niansa angelangt sind. Zahlreiche Abbildungen und zwei Karten schmücken das Buch. Jeder Band der Sammlung „Reisen und Abenteuer“ gehört in die Hände derer, die Sinn für wirklich erlebte Abenteuer und für die Befähigung höchsten Forscherwitz haben.

Briefkasten

Die Redaktion übernimmt für Zuschriften z. nur die präziseste Verantwortung - Anfragen ohne Namensnennung bleiben unberücksichtigt. - Gedächtnis können keine Bewerdungen finden.

* B. B. Biergegenstände aus falschem Marmor wollen Sie herstellen. Es gibt mancherlei Geleite, das bei entsprechender Behandlung eine große Ähnlichkeit mit Marmor erhält, aber die Verarbeitung könnte doch immer nur in einem hierzu eingerichteten Betriebe erfolgen; aus Marmorabfällen und auch aus dem bei der Verarbeitung entstehenden Pulver lassen sich vielleicht kleine Nippesachen anfertigen, aber dazu wären doch zunächst die notwendigen Abfälle zu beschaffen, dann die erforderlichen Werkzeuge. Es würden teure Nippes werden.

* W. W. Ein bezweifeln noch sehr, daß der Mann für den Bildkritik von 50 000 Mk. an Sie zahlen wird. An sich haben Sie nichts zu beanspruchen, da Grundstücksverträge, um rechtswirksam zu sein, für beide Teile zu sein, der gerichtlichen oder notariellen Ausfertigung bedürfen. Hat also nur der Mann den Vertrag geschrieben, die Frau nicht und ist sie Mitigentümerin des Grundstücks, dann können Sie weder auf Erfüllung des Vertrages klagen, noch Schadenersatzansprüche geltend machen. Wenn sich also der Verkäufer bereit erklärt hat, Ihnen 50 000 Mk. als Abfindung zu zahlen, so ist das ein Entgegenkommen, zu dem er durchaus nicht verpflichtet ist. Es wird sicherlich auch, wenn Sie die Forderung auf die 50 000 Mk. erheben, in letzter Stunde eine Rückzahlung machen.

* A. D. Sie hatten in Gemeinschaft mit Ihren Geschwistern Anspruch auf 1/3 der Hinterlassenschaft Ihres Vaters, Ihre Mutter an 1/3. Der 1921 verstorbene Bruder wurde zur Hälfte von der Mutter zur anderen Hälfte von den Geschwistern beerbt. Dringen Sie jetzt auf Erbauseinandersetzung.

* Fran R. Wenn ein Gastwirt einem Arbeiter innerhalb von vier Tagen für 1700 Mk. an Ausgaben für Cognak und Zigaretten kreditiert, sollte sich die Postleitzahl für Cognak und Zigaretten kreditieren etwas näher beschäftigen und ihm nahelegen, das man ihm den Laden zu machen wird, wenn er die Böhrelei in so unerhörter Weise fördert. Aber die 1700 Mk. müssen bezahlt werden, dagegen schließt den Schuldner auch ein Extraverfahren gegen den Wirt nicht.

Sahle Karrier-Taube mit Ring entlocken. Abzugeben gegen Belohnung. Labrenz, Schweiß-Paul.

Ein gutes Arbeitspferd steht zum Verkauf bei Welfer Ewerling, Wischwilf.

Fast neuen, weißseidenen Damenhut zu verkaufen. Breite Str. 8, Eing. Quellstr.

Wrauner Fährlings-Ansatz zu verkaufen. Losenstr. 6, 1 Exp. Wertvoll sind Anregungen für Erfinder mit Sicherheitsvers. ü. 100 000 Mk. Anreg. u. a. u. k. Brosch. kostenlos durch Patent-Praxis Song, Cassel 133.

Alle Dachpfannen jeden Posten zu kaufen oder in Zinster- oder Lebensmittel zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 523 an die Exped. d. Bl.

Suche einen Reisetorb od. Koffer für alt zu kaufen. Off. u. Br. u. 509 an die Exped. d. Bl.

Ich suche kündigt Memelmarten und achte gute Preise. Gebiete schriftliche Angebote mit Preis bezw. Besuch v. 7-9 Uhr vormittags. Breite Straße 4.

60 000 Mark zur ersten Stelle auf ein Grundgrundstück. Off. u. 505 a. d. Exped. d. Bl.

Ordnentlicher Kaufmännische gesucht. Eduard Weisson, Weinrothhandlung.

Erfahrene Wirtin sucht zum 1. September Frau Conrad, Althof. Aeltere Wirtin sucht (Frauenloos) Hausstand bezugsweise. Off. u. 539 a. d. Exped. d. Bl.

Junges Mädchen für Aufwartung u. Anfertigung (bereit auch in der Umgegend zu verreisen). Offerten unter 532 an die Exped. d. Bl.

Wünscht Stellung als Stütze in meinem Haushalt, am liebsten in Memel. Offerten unter A. D. d. Memelgau-Zeitung, erbeten.

Junges Mädchen der Buchführung mächtig. Sucht pos. Stellung in einem Kontor oder Geschäft, ist auch bereit, in die Umgegend zu verreisen. Offerten unter 533 an die Exped. d. Bl.

Jüngere, saubere Stütze kann sich bei hohem Lohn melden. Wiesenauerstraße 11, Str.

Ordnentliches Mädchen für Alles von sofort od. 1. Septbr. gesucht. Dr. Steffen, Mühlenstr. 1a.

Gebild. Dame findet Aufnahmefähigkeit für längere Zeit, auch für Wochen oder Tage. Off. u. Nr. 526 an die Exped. d. Bl.

Wohnung! Kranken-Schw. sucht 1-2 einl. möbl. Zimmer Zentrum erforderlich. Off. unter 512 an die Exped. d. Bl.

Suche 2-3 Zimmer (möbl. oder unmöbl.) im Zentrum der Stadt zum 1. Oktober oder später zu mieten. Ang. unter 528 a. die Expedition d. Blattes.

Suche meine moderne 5 Zimmertwohnung gegen gleichgroße oder größere in Gegend Marktstr., Friedrich-Wilhelmstr. zu verkaufen. Angebote unter 529 an die Exped. d. Bl.

3 Zimmer-Wohnung, günstige Lage Memel, gegen ebensolche ebl. 4 Zimmer in Königsberg, als Tausch gesucht. Offerten unter 549 an die Exped. d. Bl.

Suche 2-3 Zimmer (möbl. oder unmöbl.) im Zentrum der Stadt zum 1. Oktober oder später zu mieten. Ang. unter 528 a. die Expedition d. Blattes.

Enfettungs-Tabletten „Coronada“ mit Marienbitter-Geschmack. Schwarze Adler-Abolition.

In unser Handelsregister ist heute der unter Nr. 1 eingetragene Memeler Aktien-Branntwein-Fabrikanten-Verein in Memel folgendes eingetragen worden: Der bisherige Vorstand Max Reimer in Memel ist zum stellvertretenden Vorsitzungsmitglied bestellt worden. Er ist in Gemeinschaft mit einem Protokollanten zur Vertretung der Gesellschaft als stellvertretendes Vorsitzungsmitglied bestellt.

In unser Handelsregister ist heute der unter Nr. 845 eingetragene Firma „Willy Cohn“ in Memel folgendes eingetragen worden: Die Prokura der Kaufmanns-Firma „Anna Cohn“ geb. Hirsch in Memel ist erteilt. Dem Fräulein Martha Cohn und dem Kaufmann Ewald Koewitsch beide in Memel ist Einzelprokura erteilt. Memel, den 11. August 1922. Das Amtsgericht Abt. 1.

In unser Handelsregister ist heute der unter Nr. 845 eingetragene Firma „Willy Cohn“ in Memel folgendes eingetragen worden: Die Prokura der Kaufmanns-Firma „Anna Cohn“ geb. Hirsch in Memel ist erteilt. Dem Fräulein Martha Cohn und dem Kaufmann Ewald Koewitsch beide in Memel ist Einzelprokura erteilt. Memel, den 11. August 1922. Das Amtsgericht Abt. 1.